

Riesengebirgs- Saison

Tourismuszeitung
voller interessanter
Neuigkeiten



Riesengebirge und Riesengebirgsvorland – märchenhaft für Kinder und Eltern



20.

Tourismuszeitung
'Riesengebirgssaison'
zum zwanzigsten
Mal

Skibindungen, Schneeschuhe
und Hörnerschlitten

Wintersportmöglichkeiten

Sämtliche Skigebiete
auf einen Blick



Gemeinsames internationales Projekt des Nationalparks
Riesengebirge, des Verbands Krkonoše und des Powiat
Jeleniogórski



Riesengebirge – Skilaufparadies
in Tschechien und Polen mit neuen Routen

Stolz auf unsere Sportler
– Rückblick auf die Erfolge
unserer Olympioniken

Gespräch
mit der Schriftstellerin
Božena Šimková



Das Projekt

„Märchenhaftes Riesengebirge und Riesengebirgsvorland“ bezieht Interessenten in zahlreiche Aktivitäten mit ein.

Es zielt namentlich auf die Zielgruppen Familien mit Kindern und Jugendliche ab und wird in die Bedingungen des höchsten tschechischen Gebirges und dessen Vorland impliziert. Mithilfe moderner Trends und Technologien empfiehlt und unterstützt es die aktive Einbeziehung der Besucher in zahlreiche Tätigkeiten und Aktivitäten. Projektpartner sind die Verbände Sdružení Podzvičnicko, Revitalizace Kuks o.p.s. und ZOO Dvůr Králové a.s.

Eine komplexe Skala von Aktivitäten bietet die Möglichkeit, Kombinationen nach eigenem Interesse auszuwählen. Jeder einzelne entscheidet so, was und wie er plant. Die zu Aktionen, Wettbewerben und Spielen anregenden Werbe- und Informationsmaterialien

werden gratis mittels der touristischen Informationszentren, Skigebiete aber beispielsweise auch der Radwanderbusse angeboten. Gleichzeitig können sie in digitaler Version auf den Websites www.krkonose.eu und www.podkrkonosi.eu downgeloadet werden.

Was ist in Vorbereitung?

In den letzten Jahren kommen wieder vermehrt Familien mit Kindern ins höchste tschechische Gebirge. Das erhöhte Interesse hat seinen Grund. Die Einheimischen und lokalen Unternehmer denken sich nämlich kreative Aktivitäten aus, die namentlich kleineren und jüngeren Besuchern den Urlaub versüßen sollen. Das Angebot an Spiel- und Adrenalinspielplätzen boomt regelrecht. Um nur einige von ihnen zu nennen: Farma-Park Muchomůrka und Wald-Hochseilgarten in Janské Lázně, Relaxpark und Monkey Park in Pec pod Sněžkou, Coasterbahn in Mladé Buky, Monkey Park und Sommerbobbahn Happyworld in Špindlerův Mlýn, Monkey Park und Sommerbobbahn Happyworld in Harrachov, Kinder-Spielpark an der Seilbahn Harrachov - Čertova hora, Hochseilpark in Rokytnice nad Jizerou, Spielplatz in Malá Úpa, Spielplatz Yellow Point, auf Pláň, auf dem Medvědin in Špindlerův Mlýn, Spielplätze in Hostinné, Lánov, bei der Pferdefarm Hucul oder im OUTDOOR GYM in Trutnov. Und andere mehr...

Ein weiterer Mosaikstein ist auch das Projekt des Städte- und Gemeindeverbands Krkonoše „Märchenhaftes Riesengebirge und Riesengebirgsvorland“. Auf schöne Weise erweitert es die Palette für gemeinsame Familienerlebnisse. Es ermöglicht, Vätern, Müttern, Opas und Omas ihre Kinder oder Enkel zum erlebnisreichen Zeitvertreib beim Reisen, Wandern und Kennenlernen neuer Orte zu motivieren.

Riesengebirge und Märchen – das gehörte schon immer zusammen. Den Krakonosch mit der Elster und seinen ewigen Widersacher, den Trautenberk, kennt wohl jeder große und kleine Zuschauer, der schon mal den tschechischen Abendgruß gesehen hat. Das Projekt „Märchenhaftes Riesengebirge und Riesengebirgsvorland“ knüpft frei an die Abendgruß-Serie der „Riesengebirgsmärchen“ an, welche die Schriftstellerin und Übersetzerin Božena Šimková zu Motiven der Schriftstellerin Marie Kubátová schrieb.

Im „Gespräche mit Frau Božena Šimková stellen wir Ihnen die Autorin der heute bereits ‚unsterblichen‘ Märchen aus dem Riesengebirge und das zusammenhängende Projekt „Märchenhaftes Riesengebirge und Riesengebirgsvorland“ näher vor.

WE ARE HAPPY FROM KRKONOŠE



Diesen Clip drehte die Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge in Kooperation mit dem Städte- und Gemeindeverband Krkonoše und weiteren Teilnehmern, unter der Regie des Rübezahls und mit der Beteiligung einer Menge glücklicher und fröhlicher Menschen. Gut gelungen, nicht wahr?



Sehen Sie sich ihn hier an: www.youtube.com auf Facebooku Krkonoše.eu, oder auf der Webpage www.krkonose.eu

Kampagne

„Rübezahl’s Riesengebirge und Riesengebirgsvorland“

Die Kampagne knüpft frei an das Projekt der ‚Riesengebirgsmärchen‘ an. Es beinhaltet u.a. die unterhaltsamen und lehrreichen Stempelspiele ‚Märchenhaftes Riesengebirge‘ und ‚Märchenhaftes Riesengebirgsvorland‘. Dabei werden vier Märchenfiguren (Rübezahl und andere) ‚geboren‘ und ‚belebt‘, die in ihren Geschichten leben und verschiedene Veranstaltungen begleiten. Wer will, kann an einem Wissenswettbewerb unter dem Motto ‚Wandern mit dem Rübezahl‘ teilnehmen. Im Rahmen einer Marketingkampagne werden Videospots produziert, im Rundfunk finden ‚Gespräche mit dem Rübezahl‘ statt, eine Webpräsentation und Wettbewerbe für Anhänger sozialer Netzwerke sollen entstehen. Es werden Wissenswettbewerbe, Quests, Geolokalisierungsspiele, Geocaching realisiert.

Darüber hinaus werden vier Reißkarten gedruckt: Tipps zu Familienausflügen im Riesengebirge für Familien mit Kindern und Buggys, sowie die Programme ‚4 Tage im Riesengebirge‘, ‚Was tun, wenn es im Riesengebirge regnet‘ und ‚Riesengebirgsvorland – Einladung an Auslandstouristen‘. Diese Karten zeigen Orte auf, die mit Buggys und kleinen Kindern zu meistern sind. Sie enthalten Empfehlungen zu interessanten Ausflügen. Sie fassen Erlebnismöglichkeiten bei ungünstigen Wetter zusammen (Museen, Handwerksstätten, Exkursionen, usw.) und stellen die Region des Riesengebirgsvorlandes vor – mit Ausflugstipps, Beispielen ihres Kulturerbes, mit einer Wander- und Radwanderkarte sowie deren Sehenswürdigkeiten, wie beispielsweise

Kuks, Pecka, Bad Běláhrad, usw. Auch diese sind gratis in den touristischen Infozentren des Riesengebirges und Riesengebirgsvorlandes zu haben.

Es werden aber auch Konferenzen und Feste organisiert werden (z.B. zur Eröffnung der Tourismus- und Skisaison, Konferenzen zum Abschluss der Sommer- und Wintersaison,

eine Massenradtour durch das Riesengebirgsvorland, u.a.m.) Ins Projekt einbezogen ist auch die Vorbereitung der strategischen Dokumente: das ‚Programm zur Entwicklung des Riesengebirgstourismus‘, der ‚Aktionsplan des Riesengebirges‘ und der ‚Aktionsplan des Riesengebirgsvorlandes‘. Es werden Werbemappen für das Riesengebirge und Riesengebirgsvorland herausgegeben und Werbetaschen und -artikel hergestellt. Die Propagierung aller Aktivitäten erfolgt durch das Hauptinstrument des Projekts – dessen Websites und mittels neuerdings publizierter Newsletter – einer monatlichen elektronischen Berichterstattung über News und Aktionen in der Region, des Weiteren über unterstützte Social Networks wie Facebook, Twitter a Google+, auf denen die entsprechenden Profile verwaltet werden.

Auf diesen Web-Profilen werden Foto- und Wissenswettbewerbe ausgeschrieben. Das Projekts wird darüber hinaus durch gezielte Facebook-Werbung, mithilfe sog. Sponsored Links (empfohlener Beiträge) popularisiert. Aber auch mithilfe von Google Adwords – d.h. durch Schlüsselwortsuche in der Suchmaschine Google sowie durch Web-Präsentation und die Mikro-Website-Kampagne ‚Rübezahl’s Riesengebirge und Riesengebirgsvorland‘. Mithilfe von Rubric Relations und Pressemitteilungen aber auch mittels eines dreitägigen PressTrips ins Riesengebirge und Riesengebirgsvorland für polnische Journalisten.



Kamila Hlinková, die Direktorin des Verbands Krkonoše, erläutert: „Wir sind überzeugt, dass das Projekt das Angebot ergänzt und erweitert, das in unserer Region notwendig ist. Das Projekt „Märchenhaftes Riesengebirge und Riesengebirgsvorland“ zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Region – von Kořenov bis nach Začelý. Die Aktivitäten, die auf umfangreiche Besuchergruppen, aber auch die hiesigen Einwohner und Familien mit Kindern abzielen und moderne Gegenwartstrends respektieren, wurden gründlich von uns ausgewählt. Ziel ist die kompakte und sinnvolle Präsentation der gesamten Region, die Optimierung des Tourismusangebots und hierdurch auch die Unterstützung der Entwicklung des Tourismus. Das Projekt macht die Synergie einer großen Gruppe von Subjekten notwendig. Wir sind überzeugt, dass es Früchte trägt und sich in einem gesteigerten Interesse am Riesengebirge niederschlägt.“

Bis heute gewinnt sie Meinungsumfragen zum beliebtesten Abendgruß

1974 wurde erstmals eine Reihe von sieben Abendgrußsendungen (tsch. Večerníček) mit ‚Riesengebirgsmärchen‘ ausgestrahlt. Die Idee hierzu stammte von Marie Kubátové, welche die Figur des Geizhalses Trautenberk ausgenutzt hatte. Das Szenarium schrieb die Schriftstellerin und Übersetzerin Božena Šimková, die sich damals im Nachspann unter dem Pseudonym Zdenka Podhrázká verbarg.

Curriculum vitae

Božena Šimková wurde 1935 in Studenec geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie dann in Levínská Olešnice, im Riesengebirgsvorland. 1958 promovierte sie an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität. Anschließend war sie als Redakteurin und Theaterdramaturgin tätig, wirkte gleichzeitig aber auch an Rundfunk- und Fernsehsendungen für Kinder mit. Nach 1968 wurde ihr, nach ihrer öffentlichen Kritik am Einmarsch der ‚befreundeten Armeen‘ in die damalige Tschechoslowakei, das Publikationsverbot auferlegt. Dennoch schrieb sie weiterhin Szenarien, Theaterstücke und Hörspiele im Rundfunk – allerdings anonym, unter den Namen ihrer Freunde. In den Jahren 1974–1986 entstand dann nach ihrem Szenarium der berühmte Abendgruß ‚Riesengebirgsmärchen‘.

Glückliche Kindheit in Olešnice

„Bis ich zwei war, lebten wir in Studenec“, kramt Frau Božena Šimková in ihren Erinnerungen, als wir sie in ihrer Prager Wohnung in Dejvice

besuchten. „Dann zogen meine Eltern in ein Häuschen in Levínská Olešnice um. Vater war der letzte Sohn in der heimlichen Hütte und hätte nie daran gedacht, hier zu wirtschaften, aber dann kam der Krieg und damit er nicht zur Arbeit ins ‚Reich‘ geschickt wird, vermachte im Großvater das Haus und den Grund und Boden. Und so wurde er Landwirt und Mutti musste sich daran gewöhnen. Ja, sie wurde eine gute Landwirtin und Olešnice wurde zu meiner Heimat, wo meine Familie bis heute noch lebt. Als Mädchen war ich sehr sportinteressiert. Mein Vater war ein guter Bekannter von Trainer Remsa. Einmal kam Herr Remsa zu uns nach Hause – ich fuhr gerade Ski – und sagte: „Karl, du hast ein begabtes Mädel, gib sie mir in die Schule und ich mache eine Skiläuferin aus ihr. Mutter, die das mitbekommen hatte, sagte aber rigoros nein!, ich würde mir bestimmt die Beine brechen und dann bis zum Lebensende Krüppel sein... Das war das Aus meiner sportlichen Karriere. Dann ging ich nach Prag zum Studium. Die Skier mag ich aber bis heute noch und wenn ich unsere Jungen sehe, wie sie am Computer rumlungern, wurmt mich das und da sage ihnen: „Die Prager geben eine Menge Geld dafür aus, um hier zu sein und ihr hängt dauernd vor dem Bildschirm rum.“ Ich ging immer gern zur Schule und ich wollte unbedingt studieren, auch wenn ich mich lange nicht an Prag gewöhnen konnte. Aber wegen Heimweh die Schule zu schwänzen, das kam bei mir nicht in Frage. Schon der Eltern wegen nicht. Mutter war begeisterte Laientheaterschauspielerin, mitunter führte sie auch selbst Regie. Laientheater waren in jener Zeit, als es noch kein Fernsehen kam, ein richtiges kulturelles und gesellschaftliches Phänomen. Schon ein halbes Jahr zuvor wurde heftig diskutiert, was gespielt wird, wer welche Rolle bekommt und ein

halbes Jahr danach wurde diskutiert, wie es war. Kurzum – das Dorf hatte sein großes Thema und alle konnten herrlich klatschen.

Das ‚blaue Riesengebirge‘ blieb in mir und mit mir verwachsen

„Es passierte im Zweiten Weltkrieg. Ich erinnere mich, dass wir mit Mutter im Wald Erdbeeren oder Pilze sammeln waren, als ich vom Rand einer Lichtung die ‚blauen‘ Gipfel des Riesengebirges erblickte. Damals durfte man nämlich nicht in die Berge, die lagen ja im Sudetengebiet. Ich fragte Mutter: „Mutti, wann fahren wir da mal hin? Sie antwortete: „Nur wenn du in der Schule artig bist und gut lernst.“ Damals ging ich aber noch gar nicht zur Schule, also sagte ich zur Sicherheit, dass ich ggf. gleich zur Schule gehen würde. Und Mutter antwortete traurig: „Jetzt geht das nicht, jetzt leben dort böse Menschen, die uns dort nicht hinhassen. Aber einmal gehen sie weg und dann fahren wir hin.“ Oft träumte ich davon. Es war im Juni, nach Kriegsende, da nahm mich Vater endlich in die Berge. Endlich waren wir bei der Elbquelle angekommen. Aber ich schaute verdutzt auf mich und den Vater an, bis er fragte, was ich denn suche. Ich sagte: „Vati – das sind

doch gar nicht die blauen Berge, die ich von uns gesehen habe. Die sind doch grün! Haben wir uns nicht verirrt?“ Keiner konnte mir plausibel machen, warum die Berge aus der Nähe grün und aus der Ferne blau sind. Und so ist das Riesengebirge für mich bis heute noch blau. Das war auch einer der Gründe, warum ich, obwohl ich verfolgt wurde, nicht ins Exil gegangen bin. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, meine ‚blauen Berge‘ nicht wieder zu sehen. Sie haben meine Seele und mein Schaffen geprägt.

Zu Zeiten der sozialistischen Normalisierung konnte ich nicht unter meinem Namen publizieren und so unterschrieb ich mit den Namen meiner Freunde, namentlich jedoch unter dem Namen Zdenka Podhrázká, die auch als Autorin des Abendgrußes ‚Riesengebirgsmärchen‘ angeführt war.

Wie kam es eigentlich dazu?

Mein Schicksal war besiegelt, als ich 1968 bei einer Versammlung der Mitarbeiter des Verlags Naše vojsko (Unsere Armee), bei dem ich damals als Redakteurin tätig war, öffentlich einem Unteroffizier widersprach, der alle Künstler als eine Bande von Intellektuellen abstempelte, die nur die ‚Mäntel wechselten‘. Da fragte ich ihn, wer wohl den ‚Mantel gewechselt habe‘ und zitierte drei Aussprüche von Gustav Husák über den Einmarsch der Sowjettruppen in die CSSR, die sich wesentlich von einander unterschieden, obwohl sie binnen kürzester Zeit ausgesprochen wurden: „Die reinste Tragödie“, sagte er zuerst, später sprach er von einem ‚Missverständnis‘ und zuguterletzt nannte er die Besetzung ‚brüderliche Hilfe‘. Den Verlag verließ ich von selbst, man hätte mich ohnehin gefeuert. Von nun an stand ich auf der schwarzen Liste. Keine Chance mehr, in meinem Fach Arbeit zu finden.



Frau Božena Šimková

2014 – ein erfolgreiches Jahr für den Verband Krkonoše

Mobile Guide in die Jackentasche

Bei der TOURMAP 2014 Prag würdigte die Fachjury diese Mobile Guide – den Tourismusführer des Riesengebirges, den man sich in allen Infozentren des Riesengebirges per Hi-Fi-Zugang ins eigene iPhone downloaden kann, mit dem 2. Rang.



Webportal krkonose.eu

Die Fachjury auf der Messe GO & Regioutour 2014 in Brno würdigte www.krkonoše.eu mit dem 2. Rang in der Kategorie ‚Bestes Tourismusportal‘. Bei ihrer Bewertung beurteilte die Jury namentlich den Umfang und die Qualität der Informationen, die Anzahl der Sprachmutationen, das grafische Design des Webportals und dessen Benutzerfreundlichkeit.



Eine der zahlreichen, vom Regionalen Tourismuszentrum des Riesengebirges organisierten Gelände-Arbeitsberatungen der Marketinggruppe von ‚Krkonoše – Verband seiner Städte und Gemeinden‘ war der neuen Seilbahn zum höchsten Gipfel der Tschechischen Republik gewidmet. Jiří Martinec, der Chef der Seilbahn zur Schneekoppe, führte bei der Exkursion an: „Mit einer Geschwindigkeit von 5 m/s befördert die Seilbahn die Touristen bequem in 6 Minuten zur Zwischenstation (1334 m ü. NN.) und in weiteren 14 Minuten bis zum Gipfel (1594 m ü. NN.). Die schräge Länge des unteren Abschnitts beträgt 1 747 Meter und des oberen Abschnitts 1 969 Meter, dabei überwindet die Seilbahn im unteren Abschnitt eine Höhendifferenz von 508 Metern und im oberen Abschnitt von 252 Metern.“

Strategische Planung zur Förderung des Riesengebirges



Einzigartiges Dokument

Das Riesengebirge verfügt als eines der ersten in Tschechien über ein einzigartiges Dokument – die **Integrierte Strategie für die Regionalentwicklung des Riesengebirges (ISRRK)**. Schrittweise bekamen Vertreter bedeutender Institutionen in der Region, ja in ganz Tschechien Gelegenheit, sich mit ihm vertraut zu machen. In der Absicht, diese Strategie in die regionalen, aber auch in die staatlichen Entwicklungsmaterialien einzukomponieren, damit die regionalen Prioritäten sich auch in den nationalen widerspiegeln.

Was sind die Ziele des ISRRK?

Ziel ist es, in Fragen der regionalen Entwicklung systematisch vorzugehen, Projekte zu unterstützen, die die Bedingungen für das Leben, den Umweltschutz und die Umwelt verbessern und Besuchern nicht alltägliche Erlebnisse bieten. So entstand die ISRRK, welche die oben erwähnten, aber auch weitere Interessengebiete im zeitlichen Horizont von zehn bis zwanzig Jahren formuliert. Repräsentanten der staatlichen und Selbstverwaltung, unternehmerischer und gemeinnütziger Subjekte und Akteure in dieser Region stecken ab, wie die Riesengebirgsregion in Zukunft in etwa aussehen sollte. Grundlage dieser Strategie ist die Koordination öffentlicher und privater Aktivitäten, mit Nachdruck auf die Harmonisierung und Ausgewogenheit der ökonomischen, sozialen und ökologischen Prozesse.

Teil der Strategie ist ein Aktionsplan

Dabei geht es um ein Verzeichnis von Projekten, die im Horizont einiger weniger Jahre realisiert werden sollen. So etwas wie die Evidenz von all dem, was in dieser Region künftig geplant ist. In den Aktionsplan werden Vorhaben von ganzregionaler Bedeutung sowie Vorhaben integriert, die in Einklang mit der ‚Strategie‘ stehen und in Zusammenarbeit mit dem Verband Krkonoše realisiert werden. Als ‚Depot‘ steht es allen zur Verfügung.

Hiermit sind die Arbeiten rund um die Strategie in der verflochtenen kommunalen Legislaturperiode 2010 – 2014 erfolgreich abgeschlossen.

Entwicklungsgenese

Bei der Hauptversammlung des Verbands Krkonoše im Sommer 2011 wurde die Schaffung der Integrierten Strategie zur Entwicklung der Region des Riesengebirges initiiert. Ende des gleichen Jahres wurde die ‚Arbeitsgruppe für den Aufschwung der Region des Riesengebirges‘ zusammengestellt. Anfang des darauffolgenden Jahres begann sich die Gruppe zu treffen und darüber zu diskutieren und zu definieren, was sie von diesem strategischen Dokument erwartet.

Gleichzeitig wurde die Frage der Finanzierung der ISRRK und deren Aufarbeitung gelöst. Es wurde ein Auswahlverfahren ausgeschrieben und die Verarbeitungsfirma SPF Group, Ústí nad Labem ausgewählt. Mitte des Jahres 2012 traf sich erstmals die Leitungsgruppe für Regionale Entwicklung der ISRRK und es wurde die Webpage www.rozvoj.krkonoše.eu mit Informationen für die breite Öffentlichkeit geschaffen. Im November 2012 und Februar 2013 wurden die Finalmaterialien der ISRRK öffentlich erörtert. Zu Jahresende trafen sich erstmals die fünf Arbeitsgruppen für die Bereiche Verkehr, soziale Verbundenheit, Umwelt, Tourismus, Wirtschaft und Humanressourcen, die auch im folgenden Jahr ihre Themen diskutierten. Anschließend wurden die Outputs dieser Gespräche den Landeshauptmännern der Regionen Liberec und Hradec Králové vorgelegt. Im April 2013 wurde die ISRRK abgeschlossen und dem Verband Krkonoše übergeben. In diesem Jahr konnten sich Akteure in dieser Region sowie in Prag, Liberec und Hradec Králové mit dem Dokument vertraut machen. Der entsprechende Aktionsplan wurde erstellt und das Projekt-Depot gefüllt. Im Juni 2014 wurde die ISRRK vom Rat des Verbands Krkonoše und von der Hauptversammlung des Verbands Krkonoše gebilligt.

Leitmotto:

„Das Riesengebirge - einzigartig von außen,
freundlich von innen“

Im Einklang mit diesem Motto werden im künftigen Zeitraum konkrete Entwicklungsprojekte definiert, die vom Verband Krkonoše in Mitwirkung und Zusammenarbeit mit weiteren Subjekten in der Region (freiwilligen Gemeindeverbänden, der Verwaltung des KRNP, Euroregionen, Partnern in Polen und weiteren hier tätigen Subjekten) koordiniert werden – all dies mit der Unterstützung der Regionen Liberec und Hradec Králové und gesamtstaatlicher Institutionen.

Die Unterlagen zu diesem Thema sind auf dem Webportal www.rozvoj.krkonoše.eu in der Sektion ‚Dokumenté einzusehen‘.

www.rozvoj.krkonoše.eu

Riesengebirgs-Radbusse

Die Fachjury auf der Messe GO & Regioutour 2014 in Brno würdigte den touristischen Busverkehr ‚Riesengebirgs-Radbusse‘ mit dem 1. Rang in der in der Kategorie ‚Bestes Tourismusprodukt‘. Die Fachjury zog bei ihrer Bewertung namentlich den Einfallsreichtum der Produkte, die Nutzung der Infrastruktur, die Einbeziehung weiterer Dienstleistungen oder Dienstleister in Betracht, aber auch, in welchem Maße die entsprechenden Zielgruppen angesprochen werden.



Fünftbeliebteste Destination



Bei der Tourismusmesse Holiday Word in Prag wurde das Riesengebirge vom Verlag TTG Travel Awards im Rahmen der Umfrage ‚Beliebteste Region Tschechiens‘ bewertet. Dabei belegte das Riesengebirge in der entsprechenden Kategorie den fünften Rang.

Qualität der Arbeit gewürdigt

Das Ministerium für regionale Entwicklung der Tschechischen Republik erteilte dem Regionalen touristischen Informationszentrum das Zertifikat des Tschechischen Systems für Dienstleistungsqualität. Das RTIC Krkonoše reihte sich so historisch zu den 21 Subjekten, die als erste in diesem auf die Erhöhung der Qualität der im Inlandtourismus gebotenen Dienstleistungen ausgerichteten Projekt zertifiziert wurden.

Umweltminister Richard Brabec zu Besuch im Riesengebirge und im Nationalpark Krkonoše. Seit seinem Amtsantritt war dies sein erster Besuch im Nationalpark. Sein Besuchsprogramm leitete er mit einer Diskussion mit dem Direktor der Verwaltung des KRNP und dem Direktor des polnischen Nationalparks (Karkonoski Park Narodowy) ein. Anschließend besuchte er das neue Riesengebirgszentrum für Umwelterziehung KRTEK in Vrchlábi. Ein wichtiger Programmpunkt war auch das Treffen der Bürgermeister der Städte und Gemeinden der Region. Die Diskussion der Bürgermeister mit dem Minister betraf zum großen Teil das gegenwärtige und künftige Interesse an der Unterstützung der Gemeinden aus europäischen Förderprogrammen. Man diskutierte über Fördermittel aus dem Operationsprogramm ‚Umwelt‘ zum Ausbau des Kanalisationsnetzes und zum Bau von Kläranlagen sowie über die Ziele des Umweltministeriums, im folgenden Programmzeitraum entsprechende Hochwasserschutzmaßnahmen aus EU-Mitteln zu unterstützen.



Dennoch musste ich hart arbeiten, denn wer damals keinen Stempel von einer Arbeitsstelle im Ausweis vorweisen konnte, landete ruckzuck für zwei Jahre im Gefängnis.

Und davor hatte ich die größte Angst – dass man mich verurteilt und einsperrt. Meine Mutter litt ohnehin unter der Kollektivierung in den 50er Jahren, als die ‚JZD‘ (LPG) unseren Boden und unser Vieh konfiszierte und sie von nun an von 3 Uhr morgens bis 9 Uhr abends im Kuhstall rackern musste. Solch eine Nachricht hätte sie kaum ertragen. Das konnte ich Muttern nicht antun, auch mein geliebtes Tschechisch hätte mir gefehlt, das für mich ist, wie saubere Luft zu atmen. Auch hätte ich es nicht ertragen, unsere Berge, das geliebte Riesengebirge nicht wieder zu sehen. Und so nahm ich am Bau der Metrostation ‚Náměstí Míru‘ teil, später arbeitete ich beim Wachdienst von Česmad (Speiditionsunternehmen), nicht selten von Freitag bis Montag im Stück. Ironie des Schicksals war, dass ich da sogar eine Waffe trug – ich, Feind des Sozialismus!

Zwei Riesengebirgs- autorinnen

Ich kannte die Märchen der Schriftstellerin Marie Kubátová. Unter anderem auch ‚Jak šla basa do nebe‘ (Wie der Bass in den Himmel kam) und das Stück ‚Sklenná panna‘ (Die gläserne Jungfrau). Damals arbeitete ich bereits unter der Leitung von Andula Jurásková für die Kinderredaktion des Tsch. Fernsehens. Andula stammte aus Jilemnice und nahm mich als ‚Landmännin‘ unter ihre Fittiche und brachte mir vieles bei. Bei einem unserer Gespräche fiel auch der

Name Marie Kubátová. Und so fasste ich mir ein Herz und fragte diese, ob ich für die ‚Gläserne Jungfrau‘ nicht ein Drehbuch fürs Fernsehen schreiben könnte. Frau Kubátová stimmte zu und Regisseurin Jordánová drehte nach diesem Szenario dann mit der hervorragenden Schauspielerin Hana Maciuchova einen Film und so wurde unsere Zusammenarbeit geboren. Später schickte mir Frau Kubátová zwei Märchen – Krakonosch mit dem Trautenberk. Sie gefielen mir sehr, aber zwei Figuren waren für die TV-Verarbeitung zu wenig. So erfand ich weitere Figuren: Zum einen Anča (sprich Antscha), für die meine energische Schulkameradin Vera aus der Volksschule Pate stand. Ich fand auch einen Mann dazu, der zu Antje passte und weil meine Kindheit immer mit Wäldern verbunden war, kam noch ein Förster dazu. Krakonosch, Trautenberk, Antscha, Kuba, Förster. Als die Figuren auf der Welt waren, begann ich ihre Geschichten zu erfinden. Frau Kubátová gefielen sie, ich schrieb die Szenarien, die eine strenge Dramaturgie durchliefen, alles Weitere war dann schon Sache der Regisseurin Věra Jordánová. Selbstverständlich musste ich als ‚verbotene‘ Autorin eine geeignete ‚Pseudo-Autorin‘ finden, von der jedoch nur eine Handvoll Leute wussten. Sie wussten, was sie riskieren. Wäre die Sache aufgefliegen, hätten alle zumindest ihre Arbeit verloren, wenn nicht sogar ihre Freiheit.

Damals dachte niemand, dass der gespielte Abendgruß zu solch einem Phänomen wird. Schon nach sieben Sendungen kamen ganze Körbe von Briefen von den Kindern, aber auch von den Eltern. Also musste ich einen weiteren Zyklus mit neuen Teilen schreiben. Jemand aus der Parteileitung begann sich für den Abendgruß zu interessieren, aber meine Pseudo-Autorin meisterte die Rolle einer echten Szenaristin bravourös, der Abendgruß wurde weiter gedreht und bereitet Kindern und Erwachsenen bis heute Freude.

1992 wurden die ‚Riesengebirgsmärchen‘ dann vom Verlag King in einer Auflage von 133 000 Exemplaren veröffentlicht. Der Verlag Albatros



Erinnerung an Levinská Olešnice

gab dann noch eine weitere großformatige Ausgabe heraus, sowie auch die Fortsetzung Anča a Kuba mají Kubička (Antsche und Kuba haben einen Kubitschek) – in Wirklichkeit waren dies nicht realisierte Drehbücher, für in den 90er Jahren das Geld fehlte.

Die ‚Riesengebirgsmärchen‘ kommen auf DVD heraus, Supraphon gab die Verarbeitung einiger Märchen auf drei CD's heraus und in diversen Zuschauerumfragen über den schönsten Abendgruß siegen gewöhnlich souverän die ‚Riesengebirgsmärchen‘. 2013 hatte die Dramatisierung sechs ausgewählter Märchen Premiere, die Frau Šimková direkt für das F.X.-Saldy in Liberec schrieb. Der brechende volle Zuschauerraum und die begeisterten Reaktionen

der Kinder und Eltern zeugen von ihrem Erfolg.

Und woran arbeiten Sie jetzt?

„Fast hätte ich gesagt, dass sich der Kreis schließt. In den 60er Jahren begann alles mit den Märchen im Rundfunk und 2001 gab es mit dem Abendgruß Anča a Kuba mají Kubička ein Comeback. Nach einigen Originalmärchen und auch Dramatisierungen kam der neue Abendgruß ‚Das Jahr hat zwölf Monate‘ hinzu, ein weiteres Märchen ist erst in der Entstehungsphase. Aber vorher muss ich unbedingt nach Hause, um wenigstens aus der Ferne einen Blick auf mein ‚blaues Riesengebirge‘ zu werfen.“

Gemeinsame Marketing-Kampagne

Die Verwaltung des Nationalparks Riesengebirge, Krkonose – der Verband seiner Städte und Gemeinden und die Region Jelenia Góra in Polen erhielten insgesamt 7,7 Millionen Kronen zur Realisierung des polnisch-tschechischen Projekts „Propagace Krkonos“ (Werbung für das Riesengebirge), das auf die Entwicklung des Tourismus und die Bewahrung des Kulturerbes in dieser grenznahen Region abzielt – in der Absicht, die Angebote beider Seiten sinnvoll zu verknüpfen.

Die Verwaltung des KRNP gibt folgende Publikationen heraus: Broschüren über die Fauna, Wasserfälle, Wälder, einen Flyer über die interessantesten Orte und Wege im KRNP, einen weiteren Flyer, der sich mit einer geologischen Ausstellung für Gehandicapte befasst, aber auch einen gedruckten Führer durch die Ski-Ausstellung des Museums in Jilemnice, Broschüren über volkstümliche Bräuche, sakrale Baudenkmale, tschechische und polnische Riesengebirgsschriftsteller und ein Buch über eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des Riesengebirges – Christoph Gendorf. Des Weiteren einen Ereigniskalender für 2015 sowie die Wiederauflage der DVD ‚Wald und Wasser im Riesengebirge‘. Sie ist dabei, eine Datenbasis von QR-Codes für Standorte zu schaffen, an denen Informationstafeln unangebracht wären. Darüber hinaus wird eine Kampagne mit Werbeklebern im Innern von Gebäuden realisiert und für disziplinierte Besucher werden Aufkleber gedruckt.

Krkonose – Verband seiner Städte und Gemeinden soll die Region zusammen mit seinem polnischen Partner auf ausgewählten Reise- und Tourismusmessen vertreten. Im Rahmen seiner Werbekampagne gibt er die Tourismuszeitung ‚Riesengebirgssaison‘ heraus, in der Sie gerade blättern, er druckt Informationsflyer über das Kur- und Brauereiwesen im Riesengebirge in tschechischer, polnischer, englischer und deutscher Sprache sowie Flyer über sportliche Aktivitäten im Sommer und im Winter, in tschechisch-polnischer und deutsch-englischer Sprachmischung. Für seine Ausstellungs- und Werbeaktivitäten beschafft er sich ein Faltzelt.

Die Region Jelenia Góra reihte in seine Aktivitäten u.a. auch die Organisation der Tourismusmesse TOURTEC 2014, die Organisation zweier Seminare, die Beteiligung an weiteren Messen, die gezielte Werbung für das Riesengebirge und Riesengebirgsgerichte im Rahmen der Euroregionalen Kochmeisterschaften ein, sie gibt Werbematerialien in Form von Broschüren, Gegenständen, Kalendern heraus und erstellt eine polnische Mobile App fürs Riesengebirge. Alles in allem eine durchdachte Marketingkampagne dreier starker Partner, die auf Tourismus, Kulturdenkmale und Dienstleistungen aufmerksam macht und hierdurch auch nachhaltig für eine qualitative Verbesserung und Erleichterung des Zugangs zu Informationen über diese Region sorgt.

Das Polnische Riesengebirge – gastfreundlich und attraktiv

Das Riesengebirge ist der höchste Gebirgszug der Sudeten bzw. der Riesengebirge-Altvateregebirge-Subprovinz, die sich sowohl auf dem Gebiet der Tschechischen, als auch Polnischen Republik ausbreitet. Zusammen mit dem benachbarten Isergebirge wurde es früher einheitlich Riesengebirge genannt.



Touristen, ja sogar Künstler. Und so wurde diese Region nach und nach zu dem, was sie heute ist – zum attraktiven Tourismusgebiet. Seine Besucher haben die Wahl aus zahlreichen Sehenswürdigkeiten und einem umfangreichen Kulturangebot, vor allem bietet sie ihnen zu jeder Jahreszeit herrliche Naturerlebnisse. Das Angebot der polnischen Riesengebirgsregion ist breit gefächert. Die Möglichkeiten der Winterausgabe der Riesengebirgssaison sind

begrenzt, deshalb haben wir Highlights ausgewählt, die aus Sicht der Besucher am verlockendsten und attraktivsten sein dürften.

Gemeinsam besuchen wir einige Orte in der Region Jelenia Góra. Wir stellen ihnen Jelenia Góra, Janowice Wielkie/Jannowitz, Jezów Sudecki/Grunau, Karpacz/Krummhübel, Kowary/Schmiedeberg, Mysłakowice/Zillerthal-Erdmannsdorf, Piechowice/Petersdorf, Podgórzyn/Giersdorf, Stará Kamienica/Alt Kemnitz und Szklarska Poręba/Schreiberhau vor.

www.kpnmap.pl/pl/



Charakteristische Elemente der Riesengebirgslandschaft sind malerische Felsgebilde – sog. ‚Steine‘. Dank ihrer originellen Formen und den mit ihnen verbundenen Legenden haben sie charakteristische Namen – Owce Skaty/Schafshübelsteine, Pferdeköpfe, Twarożnik/Quarkstein, Kukułcze Skaty/Kuckucksfelsen, Ptasia Gniazda/Vogelnester, Stonecznik/Mittagssteine, Kotki/Katzenschloss u.a.m.

Aber nicht nur diese bizarren Felsgebilde haben das Riesengebirge berühmt gemacht, sondern auch seine reichen Erzlagertstätten. Schon vor vielen Jahrhunderten führten hier zahlreiche Handelswege entlang und die hier lebenden Menschen entriessen dem Gebirge seine Bodenschätze – Halbedelsteine und Erz. Dank seines Reichtums an Bodenschätzen erschallte der Ruhm des Riesengebirges weit über die Grenzen Niederschlesiens hinaus

und zog Menschen aller Art an – Ansiedler,



Jelenia Góra und Umgebung – schöne Orte zum Kennenlernen, für den Skitourismus und Skisport

Jelenia Góra (Hirschberg) – heute Stadt und Kreis in einem – im Südwesten Polens in der Woiwodschaft Niederschlesien gelegen, hat ca. 84 000 Einwohner und ist hiermit die viertgrößte Stadt dieser Woiwodschaft. Dank guter Verkehrsverbindungen mit den sonstigen Riesengebirgsstädten und -gemeinden ist es ein guter Ausgangspunkt für winterliche Besuche der Berge. Riesengebirge, Isergebirge, Landeshuter Kamm und Bober-Katzbach-Gebirge sind zum Greifen nah.

Aus Jelenia Góra verkehren Busse auf Nah- und Fernverkehrslinien zu allen Städten und Gemeinden im Hirschberger Tal. Ausführliche Informationen erhält man auf den Webseiten www.rozklad-pkp.pl, www.pks.jgora.pl, www.krycha.pl, www.e-podroznik.pl

Bewachte Parkplätze: Str. Sudecka (Hotel ‚Mercure‘), Str. Armii Krajowej (Hotel ‚Europa‘), ul. Kraszewskiego (Hotel ‚Penix‘), Str. Grottgera,

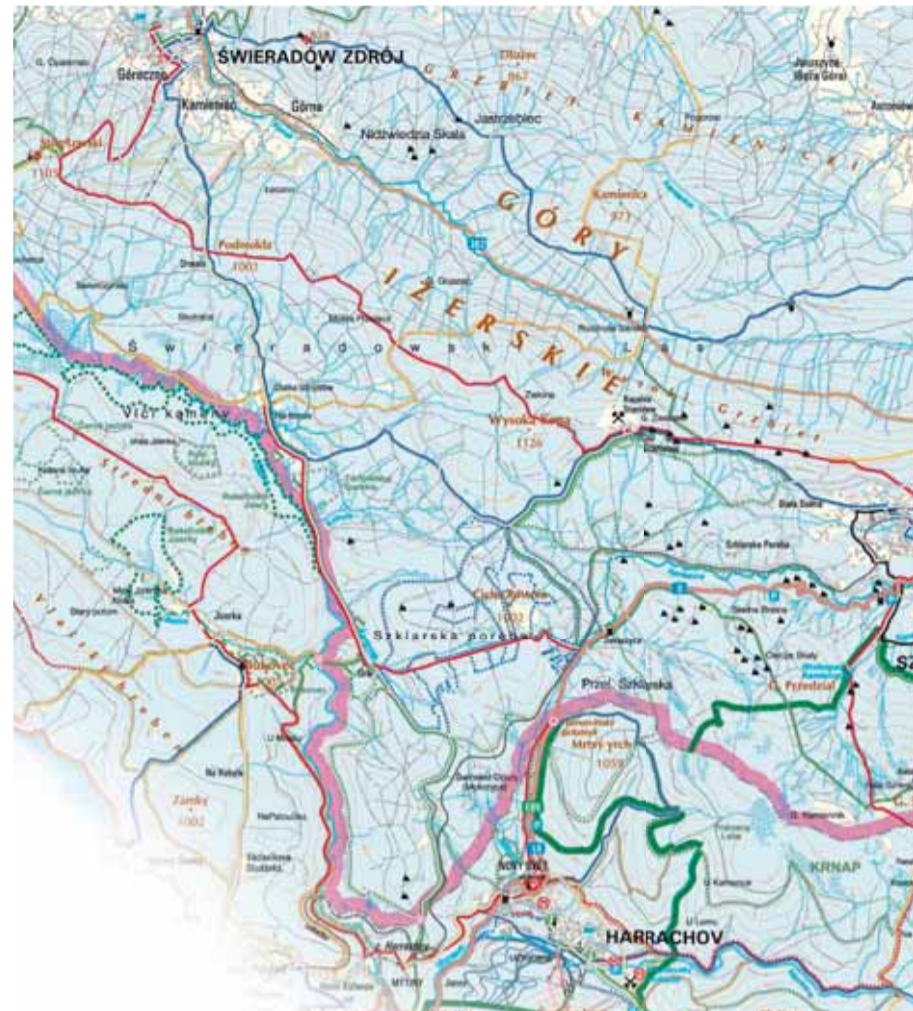
Str. Pijarska (Einfahrt von der Str. Podwale) Tiefgarage

Parkplätze für Reisebusse:

Str. Obrońców Pokoju (Busbahnhof), Str. Podwale (Bushaltestelle), (bis10 Minuten) Str. Grodzka (am Hotel Baron), Str. Podgórzynska (unweit des Kurparks – Park Norweski), Str. O. Langego (Einfahrt von der Str. Sobieszowska)

Parkautomat in Jelenia Góra: Gebührenpflichtig ist der Parkplatz von 08.00 bis 18.00 Uhr Samstags, sonntags und an den Feiertagen ist parken gratis.

Zahlkontrolle und techn. Dienstleistungsbetrieb: Biuro Strefy Płatnego Parkowania, ul. Piłsudskiego 6, Jelenia Góra, Tel.: 756 424 699.i



Jelenia Góra (Hirschberg)

Hauptstadt des (poln.) Riesengebirges, von vier Seiten umgeben von Gebirgszügen, in malerischer Lage, interessant mit ihrem umfangreichen touristischen und kulturellen Angebot, namentlich jedoch mit ihrer abwechslungsreichen und geheimnisvollen Geschichte.

www.jeleniagora.pl

Mysłakowice (Zillerthal-Erdmannsdorf)

Zwischen Riesengebirge und Landeshuter Kamm/Rudawy Janowickie und am Zusammenfluss von Łomnica/Lomnitz, Jedlica/Eglitz und Böbr/legen. Auf den umliegenden Bergen befinden sich die historischen Sitze uralter Adelsgeschlechter.

www.myslakowice.pl

Piechowice (Petersdorf)

Malerisch zwischen Riesen- und Isergebirge gelegen. Ideale Lokalität für ganzjährigen Tourismus. Die höchstgelegene Stelle dieses Städtchens befindet sich 1509 m ü. NN.

www.piechowice.pl

Szklarska Poręba (Schreiberhau)

Das hübsche Städtchen im Tal des Zackens (Kamienna) und dessen Nebenflüssen ist das größte Wintersportzentrum im polnischen Teil der Sudeten (Riesengebirge-Altvateregebirge-Subprovinz). Es bietet unendliche Möglichkeiten zu touristischen und kulturellen Erlebnissen.

www.szklarskaporeba.pl

KULTUR – VERSTALTUNGSKALENDER Jelenia Góra (Hirschberg)

JANUAR

FINALE Wielka Orkiestra Świątecznej Pomocy (Großes Orchester der Weihnachtshilfe) – Konzert unter Beteiligung von Kapellen und Stars aus Jelenia Góra samt Feuerwerksshow – auf dem Rathausplatz/Plac Ratuszowy.

Organisator: Stadt Jelenia Góra, Centrum Kultury/ Kulturzentrum Jelenia Góra, Karkonoski Hufiec ZHP Chorażew Dolnośląska am Stefan-Mirowski-Platz in Jelenia Góra.
www.jck.pl

Karkonoski Festiwal Światła (Riesengebirgs-Lichtfest) – auf dem Platz Plac Piastowski.
pl-pl.facebook.com/KarkonoskiFestiwalSwiatla

FEBRUAR

Ganzpolnisches Festival Gwiazdy Promuja (Stars stellen vor)

Bedeutende und anerkannte Musikveranstaltung, bei der namhafte Musikpädagogen die junge Generation beginnender Musiker und die Gewinner prestigevoller (in- und ausländischer) Musikwettbewerbe vorstellen. Teil des Musikfestivals sind auch Musik-Workshops.
Organisator: Filharmonia Dolnośląska/ Niederschlesische Philharmonie, Warschauer Fryderyk-Chopin-Musikuniversität
www.filharmonia.jgora.pl

Internationales Filmfestival Zoom – Zbliżenia

Bedeutendes Kulturereignis – eines der wichtigsten und größten Filmfeste des unabhängigen und Studentenfilms in Polen. Teil des Festivals sind auch internationale Workshops für junge Filmemacher (auch Tschechen dürfen teilnehmen). Im Laufe des



Festivals füllen Filmautoren aus aller Welt die Straßen von Jelenia Góra.

Organisator: Stadt Jelenia Góra, Osiedlowy Dom Kultury.

www.zoomfestival.pl

MAI

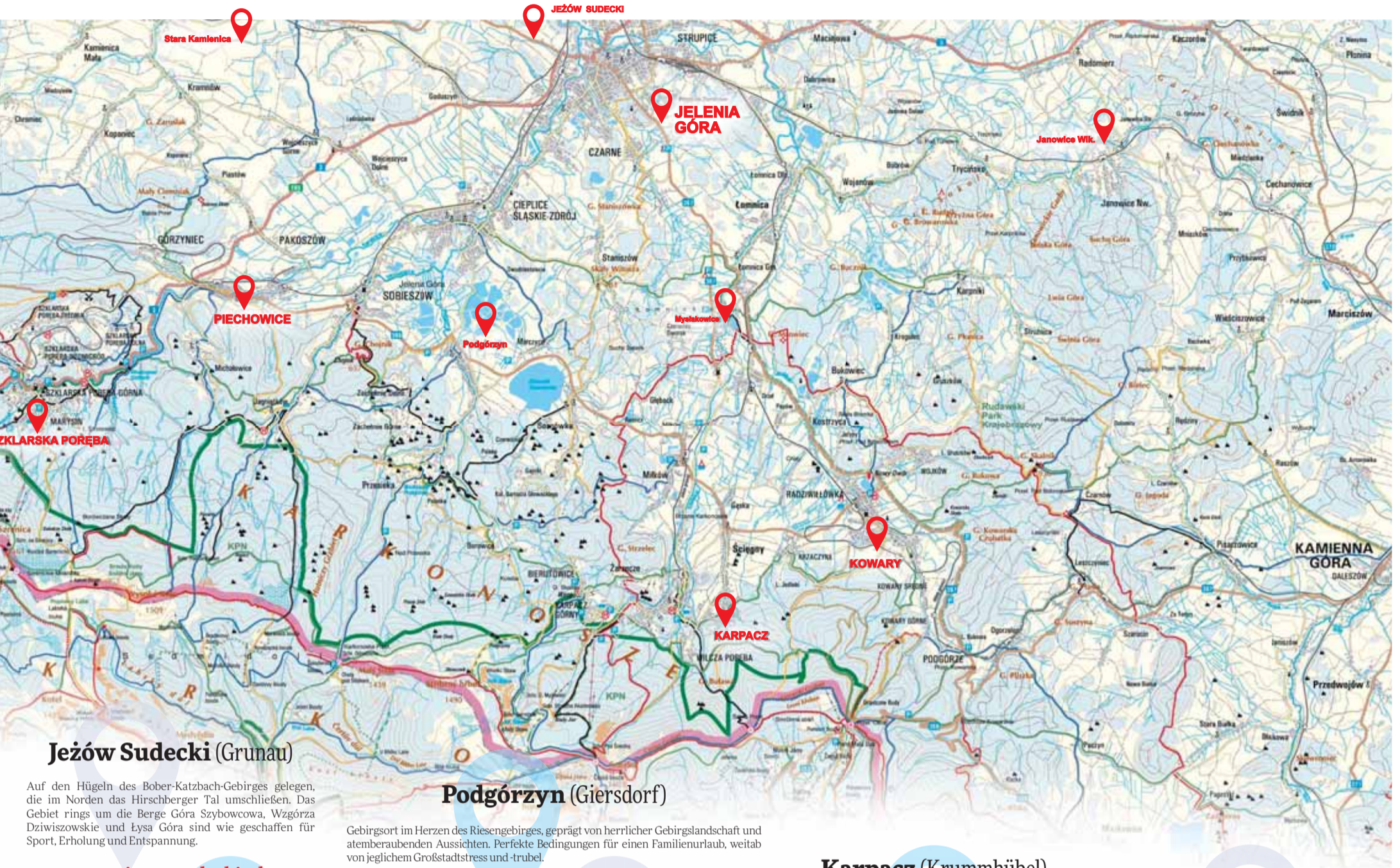
CIEPLICKÉ JARO – WARMBRUNNER FRÜHLING

Zahlreiche Kulturveranstaltungen für die Besucher des Bäderviertels von Jelenia Góra – Cieplice (Bad Warmbrunn), aber auch für die Einwohner der Stadt. Das Festival, das alljährlich in Jelenia Góra–Cieplice stattfindet, beinhaltet Konzerte einheimischer, aber auch gastierender Künstler.

Organisator: Stadt Jelenia Góra

www.jeleniagora.pl

Museumsnacht – Kulturnacht – in dieser Nacht sind – ähnlich, wie in den meisten europäischen Museen – auch Museen und sonstige Kulturinstitutionen in Jelenia Góra geöffnet, man kann sie dann gratis und bis spät in die Nacht besichtigen. Im Rahmen der ‚Museumsnacht‘ finden weitere kulturelle Rahmenveranstaltungen statt.



Jeżów Sudecki (Grunau)

Auf den Hügeln des Bober-Katzbach-Gebirges gelegen, die im Norden das Hirschberger Tal umschließen. Das Gebiet rings um die Berge Góra Szybowcowa, Wzgórze Dziwizowskie und Lysa Góra sind wie geschaffen für Sport, Erholung und Entspannung.

www.jezowsudecki.pl

Janowice Wielkie (Jannowitz)

Die Perle des Hirschberger Tals. Zwischen Landeshuter Kamm/Rudawy Janowickie und Bober-Katzbach-Gebirge/Góry Kaczawskie gelegen. Ein idealer Ort für alle, die Ruhe und Erholung in der Natur suchen, aber auch für Freunde des Abenteuersports.

www.janowicewielkie.pl

Podgórzyn (Giersdorf)

Gebirgsort im Herzen des Riesengebirges, geprägt von herrlicher Gebirgslandschaft und atemberaubenden Aussichten. Perfekte Bedingungen für einen Familienurlaub, weitab von jeglichem Großstadtstress und -trubel.

www.podgorzyn.pl

Stara Kamienica (Altkemnitz)

Der Ort liegt im Vorland des Isergebirges (Przedgórze Izerskie) und zeichnet sich durch zahlreiche Sakraldenkmale aus. Liebhaber kürzerer oder ausgedehnter Gebirgstouren finden Zuflucht in der wiederhergestellten Baude Wysoki Kamień.

www.starakamienica.pl

Karpacz (Krummhübel)

Anmutiges Gebirgsstädtchen mit herrlichen Ausblicken und einzigartigem Flair. Es schmiegt sich im östlichen Riesengebirge im Tal der Kleinen Lomnitz und deren Zuflüssen an den Fuß der Schneekoppe/Sněžka/Śnieżka (1602 m ü. NN).

www.karpacz.pl

Kowary (Schmiedeberg)

Die ehemalige Bergstadt liegt an der Kreuzung historischer Handelsstraßen im südöstlichen Teil des Hirschberger Tals und am Fuße des Riesengebirges und Landeshuter Kammes. Seine bewegte Geschichte und sein geheimnisvoller Genius loci machen sie zu einem interessanten Ausflugsziel.

www.kowary.pl

• Hier ein paar Tipps zu traditionellen, alljährlich wiederkehrenden Treffen und Programmen
• Inspiration zu einem Ausflug

www.jeleniagora.pl

Organisator: Muzeum Karkonoski Riesengebirgs-museum, Muzeum Przyrodnicze/Naturkunde museum, Muzeum Miejskie/Städtisches Museum ‚Gerhart-Hauptmann-Haus‘, Cyprian Kamil Norwid Theater, Zdrojowy Teatr Animacji/Bäder-Animationstheater, Biuro Wystaw Artystycznych/Büro für künstlerische Ausstellungen, Książnica Karkonoska/Riesengebirgsbibliothek, Zamek Chojnik/Burg Kynast, Stadt Jelenia Góra/Hirschberg.
www.jeleniagora.pl

Internationales Avant-Garde-Theaterfest PESTKA
So etwas, wie der ‚Knaller‘. Treffen junger Amateur-Theater-Ensembles, die im Laufe der Festivaltage ihre Vorstellungen präsentieren.
Organisator: Stadt Jelenia Góra, Jeleniogórskie Centrum Kultury/Kulturzentrum Jelenia Góra und der Theaterverein Stowarzyszenie Teatr Odnaleziony.
www.jck.pl

Internationale Tourismusmesse TOURTEC
Veranstalter: Kreisamt Jelenia Góra
www.tourtec.pl

JUNI

Art & Glass Festival - Plac Ratuszowy/Rathausplatz
Demonstrationen der Glasherstellung, Brennen von Keramik, Konzerte und künstlerische Präsentationen, Kunst-Happenings unter der Beteiligung der Zuschauer, Workshops für Erwachsene und Kinder. Grafik, Malerei, Bleiverglasungen, Herstellung von Glasperlen und Glasperlenschmuck, Unterglasmalerei, Kunst und Kunstgewerbe.
Organisator: Jeleniogórskie Centrum Kultury/Kulturzentrum Jelenia Góra, Muzeum Karkonoskie/Riesengebirgsmuseum, Stadt Jelenia Góra.
www.jeleniagora.pl

JULI/AUGUST

Orgelkonzert in Cieplické/Bad Warmbrunn - Kościół Zbawiciela/Erlöserkirche.
Organisator: Evangelisch-Augsburgische Gemeinde, Stadt Jelenia Góra.
www.cieplice.luteranie.pl

JULI

Internationales Straßentheaterfestival
Mehrtägiges Fest von Theatern aus aller Welt mit Vorstellungen auf dem Rathausplatz und in den Straßen von Jelenia Góra unter Beteiligung der Besucher
Organisator: Stadt Jelenia Góra, Cyprian Kamil Norwid Theater
www.teatrnorwida.pl

AUGUST

Tag der offenen Tür im Städtischen Museum ‚Gerhart-Hauptmann-Haus‘
Konzert unter freiem Himmel samt Picknick im Stadtteil Jagniątkow (Agnietendorf).
Organisator: Město Jelenia Góra, Muzeum Miejskie/Städtisches Museum ‚Gerhart-Hauptmann-Haus‘.
www.muzeum-dgh.pl

Festival dell'Arte im ‚Tal der Schlösser und Gärten‘
Organisator: Stiftung Fundacja Doliny Pałaców i Ogrodów Kotliny Jeleniogórskiej, Stadt Jelenia Góra.
www.palac-wojanow.pl

SEPTEMBER

Eröffnung des Fests ‚Hirschberger September‘ - Konzert unter Teilnahme polnischer Stars
Organisator: Stadt Jelenia Góra, Kulturzentrum Jelenia Góra
www.jeleniagora.pl

SEPTEMBER

Orgelmusikfestival ‚Silesia sonans‘
Mehrtägiges Musikfest unter Beteiligung namhafter Musiker aus zahlreichen Ländern und ein großes Kulturereignis der Stadt dazu. Klassische Werke berühmter Komponisten erklingen in der Kreuzerhöhungskirche (Kościół Podwyższenia Krzyża Świętego).
Organisator: Römisch-katholische Gemeinde Parafia Rzymskokatolicka pw. Podwyższenia Krzyża Świętego, Stadt Jelenia Góra.
www.silesiasonans.cal.pl

Ausstellung von Regionalprodukten, Zu Füßen Schneekoppe hergestellt‘ - Rathausplatz Jelenia Góra.
Organisator: Riesengebirgsagentur für Regionale Entwicklung AG
www.karr.pl

Internationaler Imker-Workshop - Marktplatz des Stadtteils Cieplice - Plac Piastowski
Międzynarodowe Warsztaty Pszczelarskie. Ziel dieser Workshops ist die Propagierung des polnischen Imkerwesens, einschließlich Imkerprodukten und -ausrüstungen, Austausch praktischer Erfahrungen und Erkenntnisse mit Imkern aus benachbarten Ländern. Unter Teilnahme polnischer, deutscher und tschechischer Imker und sich auf das Imkerwesen spezialisierender Wissenschaftler, Leitungen internationaler Organisationen und Vertretern polnischer und ausländischer Imkerverbände.
Organisator: Regionaler Imkerverband Jelenia Góra, Stadt Jelenia Góra.
www.rzpjgora.pl

OKTOBER

Öko-Jahrmarkt (Kiermasz Ekologiczny) unter Beteiligung zahlreicher Hersteller von Bio-Nahrungsmitteln und Agrofarmen - Rathausplatz/Ratuszowy.
Organisator: Powiatowy Zespół Doradców, Oddział w Jeleniej Górze.
www.dodr.pl

Antiquitäten- und Flohmarkt/Jarmark Staroci i Osobliwości - auf dem Rathausplatz und in den Straßen der Stadt. Am letzten Septembersonntag. Schon jahrelang zieht er Scharen von Sammlern aus Polen, Tschechien und Deutschland an.
Organisator: Stadt Jelenia Góra, Osiedlowy Dom Kultury.
www.jarmarkstaroci.com

Jelenohorská divadelní setkání (Hirschberger Theatertreffen) - Präsentation der besten Theatervorstellungen - nicht nur aus Polen.
Organisator: Stadt Jelenia Góra, Cyprian Kamil Norwid Theater
www.teatrnorwida.pl

NOVEMBER

Krokus Jazz Festival
Jazz-Wettbewerb für junge Musiker, samt Konzerten namhafter polnischer und internationaler Künstler. Jeden Abend Konzerte und anschließend - Jam Sessions.
Organisator: Stadt Jelenia Góra, Kulturzentrum Jelenia Góra
www.jck.pl

JGJ Festival Hirschberg Jazz-Stars (Jeleniogórskie Gwiazdy Jazzu)
Organisator: Verband Stowarzyszenie Inicjatyw Kulturalnych ‚Silesia Europaea‘, Zuwendung der Stadt Jelenia Góra.
www.agencjasolo.pl

DEZEMBER

Silvester am Rathaus - Rathausplatz in Jelenia Góra.
Organisator: Stadt Jelenia Góra
www.jeleniagora.pl



Schneegestöber, klirrender Frost und dazu die langen Entfernungen auf unwegsamen, tief verschneiten und verwehten Wegen waren die Hauptgründe, warum Sport und Tourismus im Riesengebirge im Winter etwas später Fuß fassten, als im Sommer. Nun, aller Anfang ist schwer, dennoch wurde das sportliche Treiben auf und im Schnee immer mehr zum Phänomen.

In aller Kürze möchten wir Ihnen hier die Anfänge der ‚Schneeschuhfahrer‘, aber auch der Hornschlittenfahrten, die Entwicklung der Skibindungen, die ersten zaghaften Versuche mit Schneereifen (-schuhen) und die wachsende Beliebtheit von Winteransichtskarten mit den verschiedensten Motiven schildern. Unseren Querschnitt durch die Geschichte beenden wir mit einer Einladung zu heutigen Skifahrern, die den Pionieren des tschechischen Skilaufs, denen wir es zu danken haben, dass es in unseren Bergen winters so lebhaft zu geht, auf ausgefallene Weise Achtung zollen.



Die ersten Skispuren tauchen gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den tschechischen Bergen auf. Doktor Krause aus Hirschberg (heute Jelenia Gora) bekam von einem Seekapitän drei Paar Ski geschenkt, von denen er jeweils eines in Agnetendorf/Jagniatkóv, eines in Hirschberg und das dritte auf der Peterbaude/Petrovka ließ. Die ersten Waghalsigen warfen sie schon bald wieder auf den Dachboden – völlig ermüdet und angeschlagen von den erfolglosen Fahrversuchen. Dann aber bedachte 1892 der erlauchte Graf Johann von Harrach sein Forstpersonal mit solchen Skiern, um ihnen die Bewegung in den verschneiten Wäldern zu erleichtern. Und Josef Rössler-Ořovský kam mit Skiern ins Riesengebirge, nachdem er sie ausgiebig auf dem Prager Wenzelsplatz getestet hatte. Um den weiteren Aufschwung des Skilaufs im Riesengebirge machte sich der Oberlehrer Jan Buchar aus Dolní Štěpanice verdient, aber auch die geschickten Stellmacher, die sie herzustellen begannen.

1893 fand zu Ostern die erste große Skitour über die Riesengebirgskämme statt, wobei diese Gruppe waghalsiger Skilaufpioniere vom Hohenebel Marktplatz aufbrach. Zu Beginn des 20. Jh. begaben sich auch schon tschechische Schifahrer in die Berge, immer noch nur mit einem Skistock ausgerüstet und fanden hier im Riesengebirge ‚elegante und mit allem Komfort ausgestattete Hotels‘ vor. Zahlreiche Unterkünfte trieb der unermüdliche ‚Bergwolf‘ J. Rössler-Ořovský für sie auf, der sich nicht mit seinen Sonntags-Skiausflügen im Prager Park Stromovka begnügte und nach immer neuen Abenteuern lechzte.



In der Schreinerei von Jiří Kynčl in Schwarzenhal/Černý Důl waren in den Nachkriegsjahren kunstvoll gefertigte Eschenski (Jasanky) zu bekommen. In der Tischlerwerkstatt von Herrn Štefan an der Straßenkreuzung im Nachbarort Cistá wurden die sog. ‚Štefanky‘ hergestellt – geleimte Ski, später sogar mit künstlicher Gleitfläche. Sie durchliefen mehrere Entwicklungsetappen, bis sie letztendlich den Anforderungen von Leistungssportlern – Abfahrts- und Slalomspezialisten gerecht wurden. Aber auch zahlreiche Langlaufskier stellte man hier her.

Zum leichteren Gehen verwendeten die hiesigen Gebirgler Schneereifen (Schneeschuhe), die aus einem Hartholzrahmen und Strickgeflecht bestanden und am Schuh befestigt wurden. Die Geschichte dieser Schneeschuhe ist ca. 6000 Jahre alt. Ihre Form hatte man den breiten Tatzen großer Raubtiere abgucken, die sich leicht, ohne tief einzusinken, im Schnee bewegten. So gab es ‚löffelartige‘ Ganzholz-Schneeschuhe, sowie mit größter Wahrscheinlichkeit Schneeschuhe aus Eschen- und Ahornholz, die mit Latschenzweigen ausgeflochten waren und rahmenförmige, mit Reisig ausgeflochtene Schneeschuhe. Aber die Vollendetsten bestanden aus einem gebogenen Holzrahmen und Geflecht aus Rohleder, das sich beim Trocknen selbst spannte. Ein erster Bericht über Schneereifen stammt vom Rektor des Magdalenen-Gymnasiums in Breslau/Wrocław, Christian Gryphius, der diese in seiner Reisebeschreibung zur Schneekoppe im Jahre 1670 erwähnt. Im Riesengebirge fanden sie häufige Verwendung. Dazu kam es wohl vor allem durch Prospekte von Firmen, die sie neben Ski als touristische Ausstattung anboten.



Unternehmungslustige Baudler erwarben die Konzession für Hornschlittenfahrten und stellten prompt ärmere Leute aus der Gegend als ‚Schlittenlenker‘ ein. Für die Besucher waren diese Hörnerschlittenfahrten ein unvergessliches Gaudium. Und die Holzfäller aus dem Riesengebirge besserten ihr karges Einkommen auf, indem sie Sitze an den Schlitten befestigten und Sonntagsfahrten anboten. Selbstverständlich mussten die Bahnen vorher gründlich vorbereitet werden. In den Flugblättern und Reiseführern vom Ende der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts fanden die Besucher des Riesengebirges so nicht nur zahlreiche Unterkunftsöfferten, sondern auch diverse Angebote zu Hornschlittenfahrten und Sportrodeln.



Als im ersten Riesengebirge die ersten speziellen Schlitten, sog. Hornschlitten auftauchten, dienten sie als Transportmittel für Holz, Heu, Lebensmittel und mit der Zeit auch für Menschen. Die Hornschlitten hatten Holzfäller aus den Steirischen und den Tiroler Alpen ‚eingeführt‘. Mit der Zeit machten sie, was Form und Größe betraf gewisse Veränderungen durch, aber ihre Grundelemente blieben bis ins 20. Jh. hinein bewahrt. Die ‚Hornschlittensaison‘ dauerte in den Bergen in der Regel von Weihnachten bis Ostern. Sie wurden von Berglern gelenkt, die vorn, zurückgelehnt zwischen den gebogenen Hörnern standen, wobei sie den Schlitten an steilen Stellen mit Füßen und Ketten abbremsen und an gefahrlosen Stellen wiederum bergab sausen ließen. Das Lenken der schwer mit Holz beladenen Schlitten ohne Ruder und andere Bremsen, als den eigenen Füßen, war so anstrengend, dass der spätere Touristentransport für die Schlittenlenker das reinste Kinderspiel war. So herrschte reger Schlittenbetrieb – an den steilen Hängen der Schneekoppe, des Ziegenrückens/Kozi hřbety) ab der Rennerbaude, am Brunnberg/Studničná hora und Stožek nach Svatý Petr, sie trauten sich aber auch von der Elbwiese zum Elbgrund, zum Grund der Kesselkoppe/Kotelní rokly und zum Kleinen See/Malé jezero hinab. Ohne Hornschlitten kam im Prinzip kein Hof aus.

Die erste Rodelbahn führte von den Grenzbauten/Pomezni Boudy nach Schmiedeberg/Kowary, Stefan Hübner hatte sie 1815 als absolute Neuheit eingeführt. Ein vor den Schlitten gespanntes Pferd zog jeweils höchstens zwei Fahrgäste zu den Grenzbauten hinauf, wo für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt war. Dann setzten sie sich auf einen Strohsack und schon ging es mit den Bergler als Lenker in Sturzfahrt den Berg hinunter. Im Laufe eines einzigen Winters über tausend Fahrten. Mit der Zeit entstanden immer weitere Rodelbahnen und so erfreute sich der Wintertourismus allen Vorurteilen zum Trotz immer größerer Beliebtheit. Ab 1860 veranstaltete man Hornschlittenfahrten von der Peterbaude/Petrovka nach Spindelmühle und kurz darauf kam noch eine ‚Schneebahn‘ von der Spindlerbaude nach Spindelmühle hinzu. Um 1896 gab es im Riesengebirge an die fünftausend Hornschlitten und mindestens die gleiche Anzahl von ‚Sportschlitten‘, später in Bob umbenannt.





Im Winter 1909/10 baute der Wintersportverband (SZS) in Spindlermühle einen elektrischen Schlittenaufzug, der bei Einheimischen und Besuchern des Luftkurorts rasch zur Sensation avancierte. Damals war dies die einzige Einrichtung dieser Art nicht nur in Böhmen, sondern in ganz Europa, was für den aufstrebenden Wintertourismus von großer Bedeutung war. Noch im gleichen Jahr beförderte der Aufzug an die 3000 Rodler, im Winter 1930/31 waren es angeblich sogar 40.000 Personen.



Bei unserem riesengebirg'schen Rückblick sei auch an die Bretter erinnert, auf denen sich die Schifahrer vor Dutzenden von Jahren im Riesengebirge tummelten. Erstaunlich – die selbstdrehenden Ski aus dem Jahre 1947. Ihr Erfinder ging von der theoretischen Voraussetzung aus, dass sie beim Beschweren der jeweiligen Kante von allein eine Kurve beschreiben. In der Praxis sah das allerdings so aus, dass jeder Ski in eine andere Richtung fuhr... Verständlicherweise geriet dieses Modell schnell wieder in Vergessenheit. Genauso wie die robusten Rollenski, die ebenfalls schnell zu Ladenhütern wurden. Sehr gut kamen jedoch die praktischen Klapp-Ski an. Nach dem 2. Weltkrieg benutzten sie vor allem Soldaten und Zöllner, die auf ihnen ins Tal fuhren und sie dann zusammenklappten und bequem auf dem Rücken trugen.



Der 'einäugige Maler auf Skiern' – Matthias Zdarský war eine der auffälligsten Persönlichkeiten in der tsch. Geschichte des Skisports. Er war jedoch auch außerhalb der Grenzen unseres Landes berühmt. Dieser Lehrer, Maler, Bildhauer und Begründer des alpinen Skiabfahrtslaufs wurde 1856 geboren. Nachdem er Böhmen verlassen hatte, absolvierte er ein Studium an der Kunstakademie in München und wurde Maler und Bildhauer. Danach ließ sich auf einem Bauernhof bei Lilienfeld in Niederösterreich, ca. 20 km südlich von St. Pölten nieder, wo er seinem Hobby, dem Skiabfahrtslauf frönen konnte. Nach einem schlimmen Unfall, der ihm ein Auge kostete, erfand er eine Skibindung, die den Skischuh und es gleichzeitig erlaubte, beim Bergauflaufen die Ferse anzuheben. Hiermit legte er den Grundstein für die sog. 'Lilienfelder Skilauf-Technik', die ursprünglich gar nicht als Sportart, sondern als Hilfe für die Gebirgler gedacht war. Er war der erste, dem es (1896) gelang, im Abfahrtslauf die magische Grenze von 100 km/h zu überwinden. Unglaublich, aber dieser Rekord hielt bis 1930 stand! Zdarský galt seiner Zeit als bester Skifahrer der Welt.



Im Riesengebirge wurde vor allem zwei Arten von Schneereifen verwendet – runde, siebreifartige Reifen aus Bast oder sprossenartige Holzreifen. Die erstgenannten bestanden aus einer einzigen, zum ovalen Ring gebogenen Leiste aus Eschen-, Ahorn- oder Latschenholz. Davon rührt wohl auch die tsch. mundartliche Bezeichnung für Schneeschuhe „Krokve“ her. Der Ursprung der riesengebirgischen Bezeichnung „kropě“ ist jedoch dem urslawischen Begriff „kbrpa“ entlehnt, der von der Bezeichnung einer alttümlichen Schuhart, dem „Krpec“ (Bandschuh) herrührt.



V Krkonosích byly užívány dvě typy sněžnic: tubové a žebrové. Rámy tubových sněžnic byly zhotovovány ze dřeva jedné, jakostu je také z kosočetvrtky. S tím byl spojený původ národního názvu sněžnic „krokve“. Původ krkonoské sněžnice zřejmě „kropě“, však vychází z pražského „kbrpa“, z něhož je odvozen i název starobylého druhu šlepu „krpec“.



Die weit verbreitete Theorie aus dem 1. Viertel des 20. Jh., „die beste Skibindung sei gutes Schuhwerk“, hält heute nicht mehr stand. Selbstverständlich machten auch die Skischuhe in den folgenden 150 Jahren eine mächtige Entwicklung durch, dennoch fuhr man seit Zeiten der Lappenschuhen mit hochgezogener Spitze jahrzehntelang in festen Lederschuh Ski. Erst nach 70 Jahren, in der 2. Hälfte des verg. Jahrhunderts hielten Kunststoff-Skischuhe mit Metallelementen Einzug, Textilien laufen dem Leder den Rang ab. Auch die Form der Skier verändert sich. Der meistverbreitete Typ – der Telemark-Ski – hielt sich länger, als ein Jahrhundert lang, zahlreiche Typen von Holzskiern haben jedoch ein deutliches Carvingprofil.



Im Laufe der Entwicklung von Skibindungen von ersten primitiven Ruten-, Krücken-, Holz- und Riemenbindungen an finden auch neuere Metallelemente Verwendung – Riemenschnallen, Vorder- und Hinterfedern, Fersenstützen (Absatzlappen), Seilzüge und Drehmechanismen. Nach Lederriemen und gebogenen Ruten oder ausgestemten Öffnungen für die Füße prähistorischer Jäger, taucht die sog. sibirische Bindung, mit vier Öffnungen und zwei Hohlkehlen in der Lauffläche auf. Sie stammt noch aus der Steinzeit und wurde nach einem Moorfund rekonstruiert. Jahrhundertlang verändern sich die Bindungen kaum.



Erst Ende des 19. Jh. tauchen die Vorgänger heutiger Bindungen auf. Ein Meilenstein ist das Jahr 1894, als der Skiklub Č.K.S.S. in Jilemnice gegründet wird und der Norweger Fritz Huitfeldt die ersten Bindungen mit Metallbacken herstellt. Bis dahin musste man bei uns mit einfachen oder mit Leder umnähten Schilfbindungen auskommen. Dann aber setzte eine nahezu explosive Entwicklung ein: Die Backen werden nicht mehr durch die Ski-Mitte gesteckt, sondern werden auf eine obere Platte geschraubt und sind zudem mit einem Zehenriemen versehen. Dagegen werden die Riemen, welche die Fersen halten, mittels verschiedener Schnallen, Spanner und Fersenfedern gespannt. Zahlreiche Modelle haben nun auch einen Riemen über dem Spann, da manche Systeme das Schuhwerk in der Verbindung zwischen Schuhferse und Absatz deformieren. Immer neue, die Ferse am Ski festhaltende, einschränkende oder spannende Elemente werden erfunden.

Aus dem im Jahre 1925 veröffentlichten Touristischen Führer 1925, den Unterlagen des Riesengebirgsmuseums, des Museums der KRNP-Verwaltung in Jilemnice.

„Keine Angst vor dem Winter in unseren Bergen. Besonders auf den Brettern kann man sich mit dem Winter, diesem ehrwürdigen und charmanten Zauberer, so richtig schön anfreunden. Die Häuflein tschechischer Skifahrer mehren sich, auch die Zahl der Wintertouristen in den vor einem Vierteljahrhundert noch öden Bergen wächst ständig“, schrieb im 19. Jh. Oberlehrer Jan Buchar aus dem Riesengebirge, ansonsten begeisterter Propagator des Wanderns und der gesunden Bewegung auf Skiern im Riesengebirge. Seither nehmen die „Häuflein von Schneeschuhfahrern“ ständig zu.

Die Termine und Orte der einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter www.krkonose.eu

Risengebirgsschifahrer und -innen



Anfang Dezember läutet Vrchláb den Winterbeginn mit dem ‚Skirennen wie dazumal‘ ein. Die ‚Schneeschuhfahrer‘ stellen sich auf dem Weihnachtsmarkt im Kulturhaushaus Střelnice vor. Im Schlossgarten gehen sowohl dreiköpfige Damen- und Herrenmannschaften, als auch gemixte Mannschaften an den Start. Die siegreiche Mannschaft bekommt einen Schweinekopf, alle anderen Ehrenmedaillen, sog. Dantes.

Ende des Kalenderjahres treffen sich die historischen Schneeschuhfahrer an der ‚weißen Brücke‘ in Spindelmühle. Sie feiern den Wintersport, erinnern an die historischen Anfänge des Skilaufs auf ehrwürdigen Holzbrettern, laufen durchs Zentrum und applaudieren den Mutigen, die in der eiskalten Elbe baden.

Anfang Februar kommt es auf dem Campingplatz und im Freibad Pecka zu einem Treffen der Freunde des Skilaufs auf historischen Brettern in zeitgenössischen Kostümen. Jeder ist zum Skilaufwettbewerb willkommen, der Skier besitzt, die vor 1970 hergestellt wurden und in zünftiger zeitgenössischer Kleidung erscheint. Die Wettkampfstrecke auf dem Gelände des Campingplatzes Pecka misst ca. 0,5 km. Die Skiläufer müssen auf der Strecke mehrere Hindernisse überwinden und eine Imbissstelle absolvieren, wo sich ausnahmslos jeder erwachsene Teilnehmer mit einem Schnaps stärken muss. Die Wettkampfstrecke ist den Schneebedingungen, vor allem aber den Inspirationen der Veranstalter geschuldet, die jedes Jahr neue tückische Passagen einbauen. Und wie jedes Jahr bietet das hiesige Gasthaus Wettläufern und Zuschauern gute Bewirtung.

Im Februar findet auf dem Unteren Marktplatz in Rokytnice nad Jizerou und in den hiesigen Skigebieten das sog. ‚Schmuggler-Wochenende‘ statt. Der Rubezahl ist auch mit von der Partie – er begrüßt alle Schneeschuhfahrer, Schmuggler und zeitgenössisch bekleideten Besucher der Stadt. Der Schmuggler-Umzug fährt nach Studenov, wohin die Schmuggler per Ski abfahren. Am nächsten Tag geht es in ähnlichem Geist im Skigebiet Horní Domky weiter.

Im Februar wiederum kommt es zu einem packenden Skidreikampf in Žacléř. Schneeschuhfahrer und -innen in zeitgenössischen Kleidern treffen sich unter dem Hügel Polák, um hier ihre Kräfte bei diversen Skidisziplinen zu messen. Bei den tollkühnen Skisprünge und rasanten Slalomabfahrten stockt den Zuschauern das Blut in den Adern!

Das ‚Neugierige Gässchen‘ in Jilemnice ist Schauplatz von Hörnerschlitten-Schönfahrten. Damen, Gentlemen und artige Kinder fahren auf verschiedensten Formen und Arten von Schlitten durch die Gasse – mit der Gunst und kräftigen Unterstützung der anwesenden Gäste.



Jedes zweite Jahr (2015 im Februar) finden in Vysoká nad Jizerou Skiwettbewerbe ‚auf althergebrachte Weise‘ statt. Sie ziehen Schneeschuhfahrer aus Nah und Fern in zeitgenössischer Gewändern an. In einem Umzug geht es vom Markt zum hiesigen Friedhof, wo man ehemaligen Skiläufern und Funktionären des Tschechischen Skiklubs gedenkt und Ehre erweist. Es folgen Wettkämpfe, Vorführungen diverser Skifahrer-Techniken und Exhibitionen.

Mitte März hält der Rubezahl Einzug Dann lärmt ein skurriler Umzug durch Harrachov – mit dem Rubezahl in einer Pferdekutsche an der Spitze, begleitet von Teufeln und groteskem Gesindel, Schifahrern und einem Maskenreigen. Hinter der Pension Tesla, an der Talstation der Seilbahn, findet anschließend ein geselliges kulturell-sportlich-unterhaltsames Programm statt.



In der zweiten Märzhälfte treffen sich in Malá Úpa auf den Grenzbauden/Pomezni boudy der RUBEZAHN und SCHIFAHRENER zu lustigen Späßen im Schnee, Schlittenfahrten und Fahrten auf Holzskiern, samt Wettbewerben und Jahrmarkt. Der letzte Skispaß bei frühlinghaftem Wetter unter strahlend blauem Himmel.

Dieses und alle anderen ähnlichen Treffen der Gebirgler finden mit dem Wohlwollen des Rubezahl, des guten Geistes unserer Berge statt. Erstmals wird dieser in alten Chroniken aus dem Jahre 1561 erwähnt. Samt erster bildlicher Darstellung des Herrn der Berge. Die heutige, meistverbreitete Vorstellung von seinem Aussehen – mit Hut und Pfeife – ist eigentlich die jüngste. In den Vorstellungen der hiesigen Menschen ist der Rubezahl Helfer und Beschützer zugleich. Kein Wunder, dass er vielen Volksfesten und Vergnügungen zugegen ist.



Revitalisierung des Klostergartens

Der Garten, der einst das Augustinerkloster in Vrchláb, bzw. Hohenelbe (das heutige Riesengebirgsmuseum der Verwaltung des KRNP) und den Park des Hohenelber Schlosses verband, öffnete nun nach einer ca. einjährigen Rekonstruktion seine Tore. Die Rekonstruktion war Teil des polnisch-tschechischen Projekts ‚Entwicklung der touristischen Infrastruktur des KRNP und KPN (Karkonoskiego Parku Narodowego)‘.



petrologische Ausstellung. Sie befindet sich auf einer sich schlängelnden Holzsole, die so die unnatürliche Form einer Seite des Beckens sprengt. An Glastafeln werden anhand von Texten und Makrofotografien die Hauptgesteinsformen des Riesengebirges vorgestellt. Felsbrocken als anschauliche Beispiele der einzelnen Gesteine runden die Geo-Ausstellung ab. Einer der Väter dieser Ausstellung ist auch der Riesengebirgsgeologe und Autor des ‚Bergbau-Lehrpfades‘ in Černý Důl Dr. rer. nat. Radko Tásler aus Svoboda nad Úpou.



Klosters (was zu Barockzeiten üblich war) und ein Baumgarten beherrschten. Architekt Pavel Prouza schlug im Projekt vor, das annähernd quadratische Beet neu anzulegen. Allerdings dient es heute nicht zum Züchten von Mohr- oder Kohlrüben, sondern stellt in neun Abteilungen besondere Vegetationsformen des Riesengebirges vor – vom Kiesufer an der Elbe, über Bergwiesen, bis hin zu einem Kräuterbeet. Die einzelnen Teile dieses Rasterbeetes sind von einer niedrigen Umrandung aus Steinquadern eingefasst und durch Kieswege zugänglich gemacht.

‚Entwicklung der touristischen Infrastruktur des KRNP und KPN – Klostergarten und geologische Ausstellung‘ – unter diesem Begriff verbergen sich gleich mehrere Aktionen. Alle dienen sie einem Zweck – den Klostergarten in Vrchláb, also den Bereich zwischen Augustinerkloster, ehemaliger Gärtnerei und dem Gebäude der KRNP-Verwaltung, aufzubessern und zu verschönern. Als nämlich im Jahre 1984 das Klostergebäude rekonstruiert und die Ausstellung ‚Stein und Leben‘ eröffnet wurde, beließ man den Klostergarten so, wie ihn die Augustiner bei ihrer Vertreibung zurückgelassen hatten. Also in einem provisorischen Zustand, der ca. 60 Jahre lang andauerte.

Teil des Projekts war auch der Bau eines Gartenpavillons mit dem ungewohnten Grundriss eines Vielecks, zu dem ein sogenannter Trittspfad führt. Wer das Glück hatte, das Programm ‚Das Dunkel vor mir‘ oder ‚Riesengebirge zum Anfassen‘ mitzuerleben, erinnert sich sicher noch an die Gefühle beim Betreten verschiedener Oberflächen mit bloßen Füßen, wie beispielsweise Sand, Rinde, Fichtenzapfen... Solch ein Pfad, samt einem geflochtenem Durchgangstunnel sind nun Teil des Klostergartens in seiner heutigen Form.

Am Ufer eines streng geometrischen Betonbassins, in unmittelbarer Nähe des Klostergartens entstand auch eine kleine, aber nette



Die ideelle Absicht des Projektors – des Ateliers RIOFRIO Architekt s. r. o., ging vom historischen Aussehen des Klostergartens im 18. Jh. aus, als den Garten ein ausgedehntes rasterförmiges Beet etwa von der Grundrissgröße des

KRTEK - Riesengebirgszentrum für Umwelterziehung

Das Riesengebirge nennt eine neue, wichtige Bildungseinrichtung ihr Eigen – das Riesengebirgszentrum für Umwelterziehung der KRNP-Verwaltung in Vrchláb. Das einzigartige Bauwerk, dessen Autor der Architekt Petr Hájek ist, entstand gleich neben dem bestehenden Verwaltungsgebäude der KRNP-Verwaltung und erweitert nun das Angebot von dessen Bildungsaktivitäten. Der Spitzname des Hauses KRTEK, zu Deutsch MAULWURF, ging aus einer öffentlichen Meinungsumfrage hervor.



Von der Idee bis zur Verwirklichung nahm das Projekt fünf Jahre in Anspruch. Baubeginn war im Sommer 2011. Im Januar 2014 wurde das Objekt dann seiner Bestimmung übergeben. Das Haus widerspiegelt die Absicht, ein Bauwerk zu schaffen, das in seinem ökologischen Zugang zur Architektur und zur nachhaltigen Landschaftsnutzung Zeichen setzt. Es ist ein Ort der Aufklärung und Diskussion über Umweltfragen, ein Ort der ökologischen Erziehung und Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, denen man hier tiefere Kenntnisse über die Natur und Landschaft und Respekt vor den Werten des Naturreichtums einflößen möchte.

aus brandsicherem Glas – erwies sich als technisch nahezu unausführbar. Der Lieferant entwickelte daher eine völlig neue Technologie zur Herstellung solcher Glasplatten. Nun ist er in Europa der einzige, der so etwas schafft.

der Lehrtätigkeit eine wichtige Rolle. Deshalb ist das Labor Teil des Unterrichtsraums. Das Labor fasst 16, der Unterrichtsraum 30 Studenten. Das Objekt bietet darüber hinaus einem Ausstellungsraum, einer Bibliothek und Umwelterziehungsstelle sowie Kundenparkplätzen Platz.

Die Form des Hauses ist der Geometrie des Riesengebirges entlehnt und dient als Instrument zum Studium und Verständnis seiner einzigartigen Topografie. Der Bau ist in den Erdboden eingelassen und fügt sich durch sein grünes Dach aus Alpen-Mauerpfeffer harmonisch in die Landschaft des Schlossparkes ein. Es ist nicht nur die außergewöhnliche Form des Hauses, sondern auch zahlreiche weitere Elemente, die das Haus einzigartig machen. Ein weltweites Unikat sind die verglasten Teile der Fassade. Die ursprüngliche Anforderung – 4,3 m hohe ungeteilte Wände

Das neue Objekt ist ideal zur Veranstaltung öffentlicher Vorträge und Konferenzen. Hierzu dient ein Vortragssaal mit einer Kapazität von 76 Sitzplätzen + 2 barrierefreien Sitzplätzen für immobile Zuhörer. Dank der Verwendung einer Breitbildwand und einer modernen 3D-Beschallungsanlage hat es die Parameter eines kleineren Kinosales. Ein Labor und Lehrraum dienen zum Unterricht. Der direkte Kontakt zwischen dem theoretischen und praktischen Teil des Unterrichts spielt bei

Da es im Boden eingelassen ist, ist es energiesparsam und hat nur geringe Wärmeverluste. Für die Beheizung sorgen umweltfreundliche Wärmepumpen. Die tragende Hauptkonstruktionen und die Wände im unterirdischen Teil bestehen aus Sichtbeton. Die inneren Trennwände und Möbel sind aus Sperrholzplatten hergestellt.



Das Riesengebirgszentrum für Umwelterziehung hat Ambitionen, nicht nur zu einem echten Mittelpunkt für die Bewohner des Riesengebirges, sondern auch zu einem ebenbürtigen Partner ähnlich orientierter, europäischer Zentren zur Umwelterziehung, -bildung und -aufklärung zu werden.

Die geplanten Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 99 Millionen Kronen. Letztendlich kam man für den kompletten Bau, samt Innenausstattung mit 85,5 Millionen aus. Das Projekt wurde aus Mitteln des Operationsprogramms ‚Umwelt‘, Prioritätsachse 7 unterstützt. -rd-



Das Riesengebirge hat seine ‚goldene Olympiasiegerin‘ zurück

Über die Snowboarderin und Olympiasiegerin Eva Samková wurde in letzter Zeit schon viel gesagt und geschrieben. Und das hat sich das clevere Mädel aus Vrchlabi sicher reichlich verdient. Wir hätten unseren Lesern gern einen etwas anderen Blickwinkel auf manche Augenblicke geboten, die sich nach dem olympischen Erfolg der jungen Dame in Sotschi im Riesengebirge abspielten. Aber zurück zum Beginn. Zum unvergesslichen Sonntagvormittag des 16. Februar 2014, an dem ganze Familien gespannt vor dem Fernseher hockten und die Daumen drückten, bis sie blau anliefen. Eva's Fahrt im Snowboard-Semifinale und Finale begeisterte dabei längst nicht nur ihre Familie und Freunde, sondern Snowboardfans aus ganz Tschechien und in aller Welt, vor allem aber das ganze Riesengebirge. Dank dieses Mädchens, das dem gewaltigen Druck standhielt und mit ihrer heroischen Leistung nach den größten

Lorbeeren griff, hatten viele von uns Tränen in den Augen. Andere erlebten lange nicht gefühlte Rührung, verbunden mit dem Gefühl des Stolzes. Eva sorgte bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi zusammen mit allen anderen tschechischen Sportler für ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.



Und als klar wurde, dass es sich ziemt, Eva und den sonstigen Sportlern für ihre ausgezeichneten Resultate gebührenden Lob und Dank zu zollen, begann man in Vrchlabi Pläne zu schmieden, wie man ihnen auf besonders originelle Weise Freude bereiten könnte. Und so kamen zum ersten Glück über den Olympiasieg weitere Gefühle hinzu – Augenblicke der nahezu jugenhaften Freude, was Eva wohl dazu sagen wird und wie groß ihre Überraschung sein wird. Und das gelang dann auch.

Was spielte sich ab? Als erstes sorgte die Band ‚Vrchlabský Dixieland‘ für ein recht ungewöhnliches Geschenk. Ein Lied mit folgendem (übersetzten) Text: „Der ganze Markplatz strahlt vor Glück, Eva Samková ist mit der Goldmedaille zurück, sie flog nach Sotschi und sprang auf's Snowboard, mit Schnurrbart unter der Nase wischte sie allen die Augen aus, wir fieberten mit ihr und drückten die Daumen, jetzt weiß jedes Kind, dass sie aus Vrchlabi ist, sie war perfekt – sie hat das Zeug dazu, heute ist sie unter uns, allen zittert ein wenig die Stimme und das passiert hier nicht oft, Eva – vielen Dank für den goldenen Traum – hoch soll sie leben... zur Melodie ‚Sweet Sue‘ des Autoren Young, getextet vom Schlagzeuger, Sänger und Texter Jan Ebert.

Ein weiteres Geschenk bereiteten die Funktionäre des Sportverbands Spartak vor. Sie ließen für Eva einen Erinnerungs-Snowboard vergolden und mit ihrem Portrait und dem olympischen Emblem verzieren. Ein weiteres grafisch originell verarbeitetes ‚Brett‘ schufen die Schüler der Grundschule am Friedensplatz. Aber der absolute Hammer war wohl die gemeinsam inszenierte Überraschung des TJ Spartak Vrchlabi und der Stadt Vrchlabi. Sie sammelten Geld und kauften Eva ... ein Pferd. Das verschlug sogar der gewieften Snowboarderin die Sprache. Dann brach sie spontan in Begeisterung aus.

Die folgenden Zeilen widmen wir all unseren Sportlern für die mustergültige Repräsentation des Riesengebirges und die Verbreitung seines Ruhmes.

„Wir sind stolz auf euch“, rufen euch die Bewohner des Riesengebirges zu.

Am 7. – 23. 2. 2014 fanden in Sotschi unter Beteiligung von 2 873 Sportlern die Olympischen Winterspiele statt, an der unter anderem auch 88 tschechische Sportler teilnahmen.

Gold, Silber, Bronze. Sotschi 2014. Sportler, die Wasser in seinem festem Aggregatzustand lieben. Aber auch Riesengebirgler. Hier sind sie aufgewachsen, gingen sie Schule und machten ihre ersten sportlichen Schritte. Die meisten von ihnen leben bis heute hier. Wir hätten ihnen gern gesagt: Wir sind stolz auf euch – ihr macht uns Freude. Mit ihren Ergebnissen, ihrem Kampfegeist und sportlichen Eleganz treiben sie jedem Sportfan Glückstränen in die Augen. Unsere besten Riesengebirgssportler eröffneten mit ihrer olympischen Traumreise Tausenden möglichen Nachfolgern, die ihnen am Fernseher die Daumen drückten, völlig neue Horizonte. Sport und harte Arbeit – das ist das richtige Rezept, um Körper und Geist erfolgreich in Einklang zu bringen.

Die Hockeyspieler nicht mitgerechnet, stammte ein Drittel der Olympioniken ‚von uns‘ aus dem Riesengebirge. Und sie heimsten mehr als ein Drittel der Medaillen ein. Wir stellen vor:

Eva Samková aus Vrchlabi, mit nur 21 Jahren Olympiasiegerin im Snowboarding – übrigens die erste in der Geschichte des Riesengebirgssports.



Jaroslav Soukup aus Lomnice nad Popelkou, Biathlonsportler – also Schütze auf Skiern, besitzt gleich zwei Medaillen aus Sotschi – eine individuelle Bronzemedaille aus dem Sprintwettbewerb und die Silbermedaille aus der Biathlon-Mixed-Staffel.

Veronika Vítková aus Jilemnice hatte großen Anteil am zweiten Rang der tschechischen Mixed-Staffel. Sie beeindruckte auch mit weiteren drei Platzierungen unter den ersten Zehn.

Gabriela Soukalová stammt aus dem Isergebirge, aus Jablonec nad Nisou, aber ihr Vater (und bis unlängst noch ihr Trainer) Karel Soukal stammt aus Jilemnice.

Karolína Erbanová aus Vrchlabi, Eisschnellläuferin, wurde zweimal zehnte und einmal dreizehnte. Ansonsten ist sie Inhaberin z weier europäischer Titel über die 500-Meter-Distanz und belegte den 3. Rang im Weltcup-



Gesamtklassement über 1 000 Meter.

Karolína Grohová aus Vrchlabi, Skilangläuferin, als einzige aller Olympioniken ist sie tschechische Repräsentantin in allen drei Disziplinen – außer dem 10. Rang in der Staffel über 4 x 5 km in Sotschi ist sie Inhaberin einer Medaille bei den Europameisterschaften und tschechischer Champion im Skibergsteigen. Außerdem ist sie Leichtathletik-Republikmeisterin auf der Bahn und in der Halle.

Michal Krčmář aus Prostřední Lánov beeindruckte als Startläufer der Männer-Biathlonstaffel von Sotschi und übergab auf dem siebenten Rang, in unmittelbarem Kontakt mit den späteren Siegern.

Eva Puskarciková aus Harrachov, Vierte der Biathlonstaffel der Damen. **Ester Ledecká aus Špindlerův Mlýn**, Sechste beim Snowboard-Parallelschlalom, **Eva Nývltová - Vrabcová aus Trutnov** – Fünfte der Damen im Skilanglauf über dreißig Kilometer. Dicht hinter diesen ehrenvollen Sechszehnten, präsentierten sich Siebentplatzierte aus **Lomnice – der Nordisch Kombinierte Tomáš Portýk** und die **Skispringer Jan Matura** und **Roman Koudelka** im Mannschaftsspringen, genauso



wie die **Harrachover Tonda Hájek, Tomáš Slavík und Míra Dvořák**, aber auch **Šárka Strachová aus Benecko** platzierte sich unter den ersten Zehn – in der Superkombination und im Spezialschlalom. Ihre persönliche Bestleistung für die tschechischen Farben lieferten **Klára Krížová** (17. im Superriesenslalom), **Kryštof Kržíl** (19. im Super-Kombinationslauf), **Andrea Zemanová** (21. im Skicross) – das **gesamt Trio ist mit Špindlerův Mlýn verbunden**, aber auch der **Skispringer Lukáš Hlava aus Harrachov** und der **Slalomfahrer Filip Trejbal aus Rokytnice**. In die Galerie der erfolgreichen Repräsentanten gehören sicher auch der Biathlontrainer **Jiřích Šikola aus Vysoké nad Jizerou**, der **Arzt der Skifahrer Martin Koldovský aus Jilemnice**,

ihr Servicemann Honza Pešina aus Horní Branná, Martin Vrabec, sein Gehilfe aus Trutnov, sowie auch der Servicemann der Nordisch Kombinierten – Vladimír Gusta Sturm aus Kunčice nad Labem sowie **Tomáš Holubec aus der Biathlonsektion aus Horní Branná**.

Die Sportler aus dem Riesengebirge hinterließen bei den Olympischen Spielen in Sotschi unübersehbare Spuren, so groß, wie die Fußstapfen des Yetti. Zur Freude von Millionen Sportfreunden. Eine mächtige Werbung nicht nur für das Riesengebirge, sondern für ganz Tschechien.

Aus den Unterlagen von Aleš Suk

Goldmedaille: Eva Samková, Snowboardcross, Martina Sáblíková, Eisschnelllauf über 5000 Meter.

Silbermedaille: Martina Sáblíková, Eisschnelllauf über 3000 Meter, Ondřej Moravec, Biathlon – 12,5 km, Gabriela Soukalová, Biathlon – 12,5 km, Veronika Vítková, Gabriela Soukalová, Jaroslav Soukup, Ondřej Moravec – Biathlon-Mixed-Staffel.

Bronzemedaille: Jaroslav Soukup, Biathlon – 10 km, Ondřej Moravec, Biathlon – 15 km.

Geschichte des tschechischen Skisports im Zeitraffer

Meilensteine und berühmten Persönlichkeiten

Am 21. November 1903 wurde in Jablonec nad Jizerou der allererste Skiverband der Welt, der ‚Verband tschechischer Skiläufer im Königreich Böhmen‘ gegründet. Genau 110 Jahre später wurde für dieses Jubiläum ein erzählerisches Buch mit dem Titel ‚110 Jahre unseres Skisports‘ vorbereitet. Wir hätten es ihnen gern etwas näher vorgestellt.

Pavel Zelenka, der einstige Trainer der tschechischen Abfahrtslauf-Elite des Skiverbands der Tschechischen Republik und Mitautor dieses Buches führte an: „Als der Skiverband sein 100-jähriges Jubiläum feierte, kam kein Buch hierzu heraus. Es wäre schade gewesen, wenn es nicht einmal jetzt geschehen wäre. Deshalb sprach ich 2009 ein paar Kameraden an, die damals Beiträge für die Zeitschrift ‚Lýžařství‘ schrieben. Wir sprachen ab, womit wir uns befassen wollen und machten uns an die Arbeit. Wir stöberten in Archiven herum, besichtigten verschiedenste Museen, sprachen aber auch noch lebende Skisportler und deren Familien an. Gerade ihnen und ihren Hausarchiven ist es zu verdanken, dass das Buch über solch ein umfangreiches Bildmaterial verfügt. Das Buch hat die folgenden Kapitel: Pioniere bis 1903, Erste der Welt 1903-1916, Mit Skiern auf Medaillenjagd 1918-1939, Dunkle Kriegsjahre 1939-1945, Der Weg zum großen



Titelseite des Buches

Gold 1945-1968, Höhen und Tiefen 1968-1989, Die neue Ära 1989-2013, Fakten und Statistik.

Die vom Autorenkollektiv, bestehend aus Petr David, Karel Hampl, Stanislav Slavík und Aleš Suk (die sich an den Texten beteiligten) geschaffene Publikation wurde vom Verlag Soukup&David genau zum Jubiläum des tschechischen Skisports herausgegeben. Wir zitieren aus der Publikation: „...sie eine Huldigung an alle, Persönlichkeiten und Namenlose, die an dieser Geschichte mitgewirkt haben. Das Buch zeigt unsere Skiwelt auf – von den ersten zaghaften Schritten, bis in die Gegenwart. Klar, vieles bleibt unerwähnt, geht es hierbei doch nicht nur um nackte Tatsachen, sondern auch um persönliche Erinnerungen, Einblicke in Archive oder alte Fotoalben. Das Buch hat einen fotografischen und einen Teil mit den Resultaten.“

Wie wird man im Riesengebirge für einen Moment zum Skiprofi?

Es reicht, sich dem Ski-Projekt „Mit ČT Sport zum Gipfel“ anzuschließen. Der vergangene Jahrgang fand wiederum in Spindelmühle statt. Die Ausscheidungsrunden, das Semifinal-Camp und dann das große Finale. Jedem Ski-Amateur, der zum Februartermin in dieses bekannte Skigebiet zum Skifahren kam, bot sich die Chance, um die Teilnahme an einem professionellen Ski-Camp mit eigenen Trainern, Servicemännern und Masseuren sowie um einen Startplatz bei den Tschechischen Meisterschaften in den alpinen Skidisziplinen zu kämpfen, aber auch einen Blick hinter die Kulissen des Weltcups zu werfen. Alles Dinge, die man für kein Geld der Welt kaufen kann. „Um für eine Saison zum Profi-Skifahrer zu werden, reichte es aus, sich im Riesenslalom mit der schnellsten Zeit durch die Tore zu schlängeln“, beschrieb der Autor dieses Projekts und geschäftsführende Direktor von ČT Sport Jiří Ponikelský den Weg zum Erfolg. Jeder Tagessieger klassifiziert sich für ein Trainingscamp, wo er die Atmosphäre der Vorbereitung von Skiprofis hautnah miterleben kann. In den Semifinalkämpfen klassifizierten sich die jeweils besten Damen und Herren fürs Finale. Der Finalsieger und die Finalsiegerin absolvierten anschließend zusammen mit dem tsch. Auswahlteam ein Trainingslager und erlebten hierbei echte Weltcup-Atmosphäre. „Wir suchen talentierte Kinder. Wir möchten sie nicht nur entdecken, präsentieren,



Illustrationsfoto vom Wettkampfgeschehen

ausrufen und belohnen, sondern uns auch um ihre weitere sportliche Entwicklung kümmern. Wir würden unter den Kindern gern jene herauspicken, welche die Voraussetzungen für den alpinen Skisport, den Skilanglauf oder auch für eine ganz andere Sportart mitbringen“, betont Petr Svěčený, der Dramaturg und Moderator des Kinderwettbewerbs.

Hoffen wir also, dass auch die diesjährige Wintersaison Amateurskifahrern – Kindern, wie Erwachsenen – die Gelegenheit bietet, einen Blick hinter die Kulissen der ‚großen Welt des Wintersports‘ zu werfen.

Foto: archiv ČT

Winterwanderungen durchs polnische Riesengebirge „Ein Wanderführer“

Winterspaziergänge und -ausflüge in die Umgebung von Jelenia Góra (Hirschberg) haben nichts mit adrenalingschwängerten Expeditionen gemein. Einzige Voraussetzung: Die eigene Kondition nicht überschätzen und die Witterungsbedingungen nicht unterschätzen. Die auf Wanderkarten angeführte Wegzeit (polnische Wanderkarten führen nicht die Kilometerzahl, sondern die zur Bewältigung der Strecke notwendige Dauer an) sollte man zumindest verdoppeln. In unserem ‚Wanderführer‘ durch die polnische Seite des Riesengebirges möchten wir Ihnen altbekannte und berühmte, aber auch weniger besuchte Wanderrouen vorstellen. Wählen Sie das Richtige für sich aus.



1 Wanderung aus Cieplice (Bad Warmbrunn) zum Witosza/ Prudelberg über den Scholtzenberg/Sołtysia Góra

Der beste Ausgangspunkt ist bei der Apotheke Pod Koroną. Hierher gelangt man leicht mit dem Linienbus des ÖPNV (poln. PKS). Weiter geht es durch die Straße Wolności in Richtung der Wohnsiedlungen Widok und Malinnik. Malinnik war früher ein eigenständiges kleines Dorf, heute ist es Ortsteil von Cieplice, wo neben historischen Villen auch viele neue, moderne Häuser errichtet wurden. Durch die Straßen Widok und Kasprzaka geht es zum Scholtzenberg/Góra Sołtysia (434 m ü. NN) hinauf. Auf dessen Gipfel befinden sich noch die Überreste eines Aussichtsturmes aus dem Jahre 1890. Vor dem 2. Weltkrieg war dieser Hügel beliebtes Wanderziel der Kurgäste in Bad Warmbrunn. Ein durchweg attraktiver Ort - mit Wander- und Skiwegen, ja sogar eine Sprungschanze gab es hier. Nach Kriegsende wurde der Ort vernachlässigt und verfiel. In den 70er Jahren unternahm man einen Versuch, den Berg Góra Sołtysia wiederzubeleben. Ja man baute hier sogar einen Skilift mit Flutlicht, dessen Teile aber nach und nach gestohlen wurden. Die Piste ist heute kaum noch zu erkennen. Auf dem Gipfel blieben nur die Außenwände des Aussichtsturmes bewahrt. Stufen und Aussichtsterrasse sind zerstört.

Im weiteren Verlauf dieses Winterausflugs gelangen wir zu einer grün markierte Route (durch die Straße Krośnińska), die nach Stanisów (Stonsdorf) führt. Unterwegs bekommt man die Wohnsiedlung Stoneczna Dolina (Sonntal) zu sehen, die an der Ortsgrenze zwischen Jelenia Góra und der Gemeinde Podgórzyn liegt. Wir folgen dem grünen Wanderzeichen und biegen bei der Kirche in Stanisów zum Prudelberg/Witosza, einem ausgezeichneten Aussichtspunkt ab. Auf dem Weg nach Witosza kann man bei einer Höhle Rast machen, in der einst Hans Rischmann, der ‚Prophet vom Prudelberge‘ lebte. Näheres erfährt man an einer Informationstafel. Die Spazierwanderung nimmt 2 bis 3 Stunden in Anspruch.

3 Wanderung zur Perle des Westens – Perła Zachodu

Der Wander- und Radweg zur Wanderhütte Perła Zachodu ist die beste Wahl für einen winterlichen Familienausflug aus Jelenia Góra. Zu dieser Jahreszeit überwiegen allerdings Fußwanderer, deshalb kann man die zauberhafte Winterlandschaft etwas entspannter genießen. Der Weg ist außerordentlich beliebt, auch deshalb kann man trotz starken Schneefalls immer damit rechnen, dass es dort einen Trampelpfad gibt. Wer etwas mehr Zeit und solide Winterschuhe an hat, dem sei ein kurzer Abstecher zum Kaiserturm/Wieża Krzywoustego auf dem Hausberg/Wzgórze Krzywoustego empfohlen.

Der 2009 restaurierte Aussichtsturm, der von den hiesigen Einwohnern Grzybek – Pilz genannt wird und von dem man ganz Jelenia Góra und Umgebung überblicken kann, ist schon von weitem auszumachen. Der 22 Meter hohe und von einer glockenförmigen Kuppel abgeschlossene Turm wurde im Jahre 1911 errichtet. 20 Jahre lang hatte man die Mittel zu seinem Bau gesammelt. Leider ist der Aussichtsturm im Winter aus Sicherheitsgründen geschlossen. Der vier Kilometer lange Wanderweg am Ufer des Bober/Bóbr entlang ist auch von älteren und weniger rüstigen Personen zu meistern. Zum Abschluss der Spazierwanderung kann man zu einem heißen Tee oder Imbiss in der Wanderhütte Perła Zachodu einkehren, die dem polnischen Wanderklub PTTK gehört, der auf eine mehr als 85-jährige Tradition zurückblickt. Auch die Wanderhütte selbst ist besuchenswert.

Ganz zu schweigen vom attraktiven Boberdurchbruch zwischen Jelenia Góra und Siedlecin (Boberröhrsdorf). Die felsigen Ufer der Klamm ragen hier bis zu 20 Meter hoch auf. Bei der Wanderhütte, am Ende des Spazierganges, erwartet uns ein spektakulärer Blick von einer steilen Klippe auf den ‚Blauen See‘ – Jezioro Modre. Im 18. Jh. gehörte der Spaziergang durch die Waldschlucht Borowy Jar zu den beliebtesten. Nach damaligen romantischen Gepflogenheiten wurde der nahe Berg Siodło in ‚Musengarten‘ umbenannt. Bis heute wird das Felsgebilde auf seinem Gipfel Ūrania genannt. Im Winter raten wir von Abstechern auf die umliegenden Berge ab. Sicherer ist da ein Spaziergang auf dem gelb markierten, sog. ‚Unteren Weg‘ (Szlak Dolny). Die ‚Gute Quelle‘ nicht übersehen!

www.perlazachodu.eu



2 Zu Besuch im Kar

Zu den schönsten Ausflugszielen bei einem Wochenendbesuch im polnischen Riesengebirge gehören von Gletschern geschaffene Kare. In einen von ihnen, den Czarny Kocioł Jagniątkowski (Agnietendorfer Schneegrube) gelangt man auf dem blau markierten Perlenweg – Koralowa Ścieżka aus der höchstgelegenen Ortslage von Jelenia Góra - Jagniątków. Hier gibt es viele interessante Aussichtsstellen, u.a. die Mannsteine (1416 m ü. NN) und die Mädelsteine (1413 m ü. NN) – die höchsten Punkte in der ganzen Gemarkung.

4 Winterliche Erstürmung der Burg Chojnik – Kynast

Aus Sobieszów (Hermsdorf) wandert man am besten auf dem roten Wanderweg hinauf zur Burg. Der schwarze Wanderweg über den Felsen (Zbójce Skały) kann im Winter gefährlich sein. Aus Przesieka und Jagniątków gelangt man auf dem grünen Wanderweg zur Burg Chojnik. Für die Einwohner von Jelenia Góra ist der Aufstieg zur Burg Chojnik fast wie eine langweilige Wiederholungsstunde im Geschichtsunterricht. Braucht es aber nicht... Viele der Hiesigen machen sich gerade im Winter zu ihr auf, um hier statt ‚Schulausflügen‘ Mufflons zu beobachten. Hier nun ein Tipp zu einem naturwissenschaftlichen Ausflug auf den Spuren des Muffelwildes. Ein paar dieser Wildschafe leben zwischen Sobieszów und Michałowice (in der Umgebung der Hügel Chojnik und Żar). Das Mufflon ist ein Bergschaf. Vor 100 Jahren wurden die Mufflons aus Korsika und Sardinien ins Riesengebirge gebracht. Der Muffelwidder hat Hörner, die er im Winter aber nicht abwirft. Sie wachsen das ganze Leben lang. Wenn es geschnitten hat, braucht man nur den Muffelspuren zu folgen. Der Winter ist für diese Tiere eine schwere Zeit, auch wenn sie sich recht gut in tiefem Schnee bewegen. Also – nicht aufscheuchen, falls Sie sie zu Gesicht bekommen.

Wer es bis oben schafft, dem bietet sich vom Burgturm und von einigen Aussichtsstellen unterwegs wunderschöne Ausblicke. Das Winterpanorama mit Riesengebirge aber auch Isergebirge, Bober-Katzbach-Gebirge und Landeshuter Kamm ist namentlich bei Sonnenschein ein echtes Erlebnis. Und – das ganze Jahr über bekommt man auf Burg Chojnik einen Imbiss.

www.chojnik.pl

5 Ausflug zu den dramatischen Schneegruben (Śnieżne Kotły)

Die Schneegruben sind Gletscher-Kare im westlichen Riesengebirge (Vysoká pláň), zwischen Hohem Rad/Vysoké Kolo (1509 m ü. NN) und Veilchenspitze/Violik (1471 m ü. NN). Sie bestehen aus Riesengebirgsgneis. Sie breiten sich auf dem Gebiet des polnischen Nationalparks (Karkonoski Park Narodowy) aus und genießen als Naturreservat besonderen Schutz. Die Kleine Schneegrube ist ca. 550 m lang, ca. 400 m breit und ca. 300 m tief, die Große Schneegrube ist ca. 800 m lang, ca. 600 m breit und ca. 300 m tief. Zwischen ihnen verläuft der längliche Felsgrat Grzędza. Die Felswände der Großen Schneegrube ragen bis zu 100 m auf, die der Kleinen Schneegrube bis zu 80 Metern. Auf ihrer Sohle blinken die Gletscherseen Śnieżne Stawki. Zwei von ihnen sind ständig mit Wasser gefüllt, sechs weitere trocken zuweilen aus. Die im Norden von einer 15 Meter hohen Moräne (Gletscherwall) abgeschlossenen Schneegruben muten an, wie eine Alpenlandschaft mitten im Riesengebirge. Auf ihrem Rand steht ein Fernsehsender, ein früheres Hotel. Gleich daneben ragt die Rübzahlkanzel (auch Teufelskanzel, Czarcia Ambona genannt) auf. 1933 wurden die Schneegruben zum Naturreservat ausgerufen. Von ihnen bietet sich ein spektakulärer Panoramablick auf das Riesen- und Isergebirge, das Bober-Katzbach-Gebirge, den Landerhuter Kamm und das Hirschberger Tal. Bei klarer Sicht kann man sogar den Zobtenberg/Ślęza im Sudetenvorland erblicken.



Die ‚Thermen‘ Lázně Cieplické – mehr als nur ein Erlebnisbad



Vor nahezu 750 Jahren entstand hier das älteste Heilbad Polens – Bad Warmbrunn, heute Cieplice Śląskie-Zdrój. Es verlor die Stadt gewaltige Popularität und zog zahlreiche namhafte Persönlichkeiten aus dem damaligen Europa an. Vor einigen Jahren kam man auf die Idee, den Reichtum der Thermen für ein Thermalschwimmbad zu nutzen. Das heutige Angebot des Erlebnisbades ist so konzipiert, dass sowohl ältere, als auch jüngere Jahrgänge auf ihre Kosten kommen. Insgesamt stehen Schwimmbecken mit nahezu 1200 m² Wasserfläche zur Verfügung. Für die Kleinsten sind zwei hübsche Planschbecken bestimmt. Dazu gibt es ein umfangreiches Angebot mit ergänzenden Wellnessleistungen, wie finnische, Dampf- oder Infrarotsauna, Schneehöhle, Wasserdüsen, Tepidarium, Jacuzzi, Massagestudios sowie vielen weiteren Leistungen. Schon die Lage von Cieplice, zu Füßen des Riesengebirges, ist einzigartig. Aus allen Tourismuszentren im Hirschberger Becken ist es hierher nicht weit. Den Besuchern stehen drei gebührenfreie Parkplätze für Pkws, Klein- und Omnibusse zur Verfügung. Das Erlebnisbad ‚Termy Cieplické‘ – so viel, wie ‚Warmbrunner Thermen‘ ist ein Ort, an dem sich die ganze Familie so richtig entspannen kann. Täglich geöffnet von 6:00 bis 23:00 Uhr

Nähere Informationen findet man unter www.termycieplickie.pl

Nach Cieplice Śląskie-Zdrój und Umgebung zum Ski fahren

Nur ca. 20 km von Cieplice entfernt gibt es mehrere, verschieden anspruchsvolle Pisten und Loipen. Die größten Skizentren sind Karpacz (mehr als 20 Abfahrtskipisten), Szklarska Poręba (Skiarena-Szrenica), Jakuszyce (Skilauf- und Biathlonareal), Dziwiszów (Skigebiet Mikroścacja Sportów Zimowych Łysa Góra) und Harrachov.

Sportów Letnich i Zimowych Łysa Góra – Dziwiszów gibt es zwei Abfahrtskipisten (jede mit 1 km Länge) samt Flutlicht und Beschneigungsanlagen. Fünf Skilifte und jeweils ein Skiservice und Skiverleih stehen zur Verfügung. In der ‚Reniferowa Chatka‘ gibt es eine Spielecke für Kinder. Der Anfahrtsweg über den Pass Przełęcz Widok endet auf einem leicht zugänglichen Parkplatz.

Eine Neuheit der diesjährigen Saison – eine 3,5 km lange Rundloipe in den tiefer gelegenen Partien des Massiv des Łysá Góra. Die Eröffnung der Winter-, sprich Skisaison hängt von den Witterungsbedingungen ab (aktuelle Informationen gibt es auf der Webpage

www.aesculap.com.pl

Skilauf- und Rollschuh-Freaks hergehört! Am Fuße des Chojnik/Kynast gibt es eine drei Meter breite (stellenweise jedoch auch schmalere) Strecke mit TerraWay- und Asphalt-Beton-Belag. Die Strecke ist Teil eines ganzen Wegenetzes von mehr als 30 Kilometer Länge auf dem Gebiet des Nationalparks Riesengebirge und des staatlichen Forstbetriebs Nadleśnictwo Szklarska Poręba. Für den Winter ist deren Beschneigung und Präparierung zu Ski-Loipen geplant. Die Rundstrecke in Sobieszów gehört nicht zu den leichtesten, dennoch eignet sie sich gut zum Skilanglaufunterricht. Und sie ist frei zugänglich. Ein Teil der Strecke führt auf der

Höhenlinie entlang, aber auch Anstiege und scharfe Kehren fehlen nicht.

Das aktuelle Angebot umfasst u.a. ganzzährige Relax-, Erholungs- aber auch Skiaufenthalte (Termy&SKJ), Gesundheits-, Heil- und Augenenthalten im Rahmen des Programms ‚Gesundheit für Senioren‘ sowie SPA-Aufenthalte, Weihnachts- und Neujahrsaufenthalte samt Silvesterball im wunderschönen Ballsaal des Zentrums Edward.

www.uzdrowisko-cieplice.pl



▶ Jezów Sudecki

Jezów Sudecki liegt im südwestlichen Teil der Woiwodschaft Niederschlesien, in der Region Jelenia Góra zwischen Bober-Katzbach-Gebirge (Góry Kaczawskie) und Hirschberger Tal (Kotlina Jeleniogórska). Es hat 1800 Einwohner. Unweit von hier erhebt sich das Bober-Katzbach-Gebirge mit zahlreichen Wanderwegen, auf denen man sich vom Alltagsstress erholen und die umliegende Natur bewundern kann.

Z.B. ragt hier der Schieferberg, poln. Szybowcowa in eine Höhe von 561 m ü. NN. auf. Auf seinem Gipfel befindet sich ein Flugplatz, denn seine Hänge sind dank der hier vorherrschenden Windverhältnisse wie geschaffen zum Segelfliegen, Paragliding und Fallschirmspringen. Von seinem Gipfel bietet

sich ein wunderschöner Panoramablick auf das Hirschberger Tal und die es umgebenden Züge des Riesengebirges, Landeshuter Kammes, Isergebirges und Bober-Katzbach-Gebirges.

Bei Jezów Sudecki gibt es ein Skigebiet. Die Skihänge am Łysa Góra sind Teil des Bober-Katzbach-Gebirges (Góry Kaczawskie), dessen Kämme das Hirschberger Tal umschließen. Zu seinen höchsten Erhebungen gehören Baraniec/Schafberg (718 m ü. NN.), Skopiec/Kammerberg (724 m ü. NN.), Okole/Hogolie (721 m ü. NN.) und Łysa Góra/Blücherhöhe (708 m ü. NN.).



www.jezowsudecki.pl

▶ Karpacz

Karpacz (Krummhübel) ist ein anmutiges Tourismuszentrum in einer Meereshöhe von 480 bis 900 Metern im Riesengebirge zu Füßen der Schneekoppe (1602 m ü. NN.) im südwestlichen Polen, in der Woiwodschaft Niederschlesien. Zu sportlichen Aktivitäten laden der Sessellift zur Kleinen Koppe/Kopa und die Seilbahn Doppelmayer Biały Jar ein. Man kann aber auch die 800 Meter lange Bobbahn Alpine Coaster ausprobieren, sich beim Snowtubing austoben, geführte

Schneeschuhtouren unternehmen, mit Motorschlittenfahrten unternehmen, im „Hochseilgarten Tarzan“ klettern oder auf einer Kunstseilbahn Eislaufen.

Eine 2,5 km lange Ski-Loipe mit FIS-Homologation führt bis in 885 Meter Meereshöhe hinauf. Kein Wunder, dass sie die Polen für eine der schönsten Ski-Loipen in ganz Europa halten.

www.karpacz.pl



▶ Piechowice

Piechowice (Petersdorf), in der Region Jelenia Góra in der Woiwodschaft Niederschlesien mit ca. 6 565 Einwohnern, liegt an den Flüssen Kamienna (linker Zufluss des Bober/Bohr, eines der Nebenflüsse der Oder) und ihrem Zufluss, der Mała Kamienna, die in Piechowice in sie mündet. Die Stadt liegt in einer Meereshöhe

von 360 - 480 Metern und ihre Gemarkung reicht bis in 1509 Meter ü. NN. hinauf (zum zweitgrößten Gipfel des Riesengebirges - zum Hohen Rad/Vysoké kolo und zu den Schnee gruben).

www.piechowice.pl

Skifahren im polnischen Riesengebirge

Obwohl manche polnische Skifahrer auch gern mal auf die tschechische Seite zum Skifahren kommen, haben auch die heimischen Skigelände ihren Zauber und dies auch für anspruchsvolle Skifreaks.



Szklarska Poręba - SkiArena Szrenice

- Größtes Skizentrum in Polen.
- Steilste FIS-Abfahrtspiste Ściana
- Längste Piste Lolobrygida - mit mehr als 4400 m Länge
- Längste Seilbahn in Polen zum Reifträger/Szrenica (1.362 m ü. NN.)
- Wintersportzentrum Babiniec mit kleineren Skiliften

www.sudetylift.com.pl

Karpacz - Skigebiet Sniezka

- Seilbahn im Areal Kopa (1377 m ü. NN.)
- Sprungschanze Orlinek
- Rennrodell- und Bobbahn (Scieżka saneczkowo-bobslejowa), die zum Training für Rennrodell und lenkbare Bobs künstlich vereist wird
- Eisbahnen (Lodowiska) in den Straßen Wilcza und Olimpijska

www.kopa.com.pl

Dziwiszów - Łysa Góra AESCULAP und Jelení Góra

- Angenehmer Skispaß für Familien und Anfänger
- 900, 700, 300 und 100 m lange Skiliften
- Drei ca. 1000 m lange Pisten
- Technische Beschneiung

www.aesculap.com.pl

Kleinere Skigebiete

- Abfahrtspisten in der Umgebung der Bäder
- Swieradów Zdrój, Strużnica,
- Zachelmie, Borowice,
- Sosnowka Górna, Przesieka



▶ Stara Kamienica

Der Ort Stara Kamienica (Alt Kemnitz) in der Woiwodschaft Niederschlesien, in der Region Jelenia Góra hat ca. 1250 Einwohner. Seine malerische Umgebung, weitab von den großen Städten im Hirschberger Tal, lädt zu langen Wanderungen auf nahezu menschenleeren Wanderwegen an der

Grenze zwischen Isergebirge, Hirschberger Tal und dem Landschaftspark Bobertal (Park Krajobrazowy Doliny Bobru). Stara Kamienica liegt am Fluss Kamienna, in einer Meereshöhe von 350 bis 390 Metern.

www.starakamienica.pl

▶ Szklarska Poręba

Hier sind Sie goldrichtig! Und es ist völlig egal, ob Sie als brillanter Skifahrer oder blutiger Anfänger hier sind, denn hier gibt es sowohl leichte Hänge für Anfänger, als auch schwerere Hänge für geübte Skifahrer!

des Riesengebirges und eines der größten im ganzen Riesengebirge und Isergebirge. Skifreunden stehen hier nahezu 15 km Skipisten sowie 20 Seilbahnen und Skiliften zur Verfügung. Die meisten von ihnen am Nordhang des Reifträgers/Szrenica, der über der Stadt aufragt.

Szklarska Poręba (Schreiberhau) ist das größte Skizentrum auf der polnischen Seite

www.szklarskaporeba.pl

▶ Kowary

Kowary (Schmiedeberg) liegt im südöstlichen Teil des Hirschberger Tals, zu Füßen des Riesengebirges und Landeshuter Kammes (Rudawy Janowickie), an der Kreuzung ehemaliger Handelswege.

Hornschlittenfahrten

Kowary ist namentlich für ein Gaudi besonderer Art bekannt - sog. Hornschlittenfahrten. Vor 13 Jahren wurde eine Tradition wiederbelebt, die jedoch schon vor nahezu 200 Jahren entstand. Hornschlittenfahrten widmete sich im Riesengebirge vor allem die hiesige Elite, gut betuchte Kurgäste und weitere Besucher. Hornschlittenfahrten unternimmt man weniger, um die schöne Bergwelt ringsum zu bewundern. Schnell werden sie nämlich zum abenteuerlichen Zick-Zack-Rennen auf tief verschneiten Waldwegen. 2015 findet in Kowary der 14. Jahrgang der „Internationalen Hornschlittenfahrten“ (Międzynarodowy Zjazd Saniami Rogatymi) statt. Das Spektakel geht mit zeitgenössischen Kleidern, einem Kulturprogramm und Wettbewerben für Groß und Klein einher. Die Teilnehmer sausen auf einem Waldweg im Ortsteil von Kowary - Podgórze hinab. Genauso, wie schon in den vorangegangenen Jahrgängen, wartet Kowary mit zahlreichen Attraktionen auf. Solch eine Hornschlittenfahrt macht den Urlaub im Riesengebirge zum unvergesslichen Erlebnis. Von den Organisatoren ist jeder eingeladen, der die eine Fahrt mit der „Schneezeitmaschine“, wie man die Hornschlitten hier nennt, wagt. Also - auf ins winterliche Kowary!



Okraj - Stille und saubere Natur

Okraj heißt auf polnisch der Riesengebirgspass, 12 km über Kowary. In 1046 m Meereshöhe gelegen, trennt er Strzecha vom Kolbenkamm/Pomezni hřeben. Auf tschechischer Seite liegt der Ort Pomezni Boudy (Grenzbauden). Im Pass befindet sich der höchstgelegene Straßen-Grenzübergang nach Polen. Okraj ist zudem eine wichtige Kreuzung von Wander- und Radwanderwegen im Sommer und Skiwanderwegen im Winter und somit ein idealer Ausgangspunkt zu Touren auf die tschechische und polnische Seite des Riesengebirges. Von den perfekt beschilderten Wanderwegen bieten sich herrliche Panoramaaussichten auf das polnisch-tschechische Grenzland. Ein großer Vorzug dieses Teils des Riesengebirges ist die hiesige Stille und das saubere, natürliche Milieu, das namentlich echte Naturfreunde fasziniert.

www.kowary.pl

▶ Podgórzyn

Podgórzyn (Giersdorf) liegt zu Füßen des Riesengebirges, im südlichen Teil des Hirschberger Tals. In seiner Gemarkung ragen gleich mehrere Gipfel auf: Silberkamm/Stržibný hřbet (1489 m ü. NN.), Kleine Sturmhaube/Malý Šišák (1435 m ü. NN.) und Kleines Rad/Tępy Szczyt (1387 m ü. NN.). Die ganze Gemeinde besteht aus zehn malerischen Dörfern. Mannigfaltige Landschaft, tiefe Wälder und zahlreiche Teiche ringsum, einzigartige Aussichten, unwirkliche Stille und zahllose touristische Attraktionen, das hiesige kulturelle und sportliche Angebot und Wanderrouten von leicht bis schwer potenzieren die außergewöhnliche Anziehungskraft dieses Ortes noch.

Nachmittagswanderung

Diese Spazierwanderung führt auf Nebenwegen in die Umgebung von Podgórzyn, Zachelmie und Przesieka. Mit spektakulären Aussichten auf die Gipfel des Riesengebirges und das Hirschberger Tal. Da dies eine Rundwanderung ist, kann man sie an jeder beliebigen Stelle beginnen. Sie führt in Richtung: Podgórzyn Górny („Pod Skałką“) - Dolina Czerwienia - Pension DW Maria - Pension DW Zielona Gospoda - Markus - Pass Przełęcz Zachelmska - Wiśniowy Sad - Skalna Brama - weiter auf dem schwarzen Wanderweg Podgórzyn - Dolina Czerwienia - „Pod Skałką“.

Loipe aus Przesieka

Der Anfang dieser Ski-Loipe ist in Przesieka

www.podgorzyn.pl



(Hain) - ul. Dolina Czerwienia - der Anfang des Weges „Droga pod Reglami“ (gelbes Wanderzeichen in Richtung Jagniatkov).

- der gelb markierte Weg nach Borowica/Babersdorf - Droga Sudecka - blau markierter Weg nach Przesieka - „Kaliniec“.

Spindlerpass-Straße - Droga Sudecka auf Skiern

Ein nicht langer, dafür um so abwechslungsreicherer Skiwanderweg führt auf Waldwegen über Przesieka entlang. Nahezu die gesamte Strecke ist mittels Motorschlitten präpariert. Die Skiwanderung führt so zwar nicht durch völlige Wildnis, ist aber eine gute Vorbereitung vor einer Tour durch freies, unpräpariertes Gelände. Die Strecke misst ca. 12 km und hat folgenden Verlauf: Przesieka („Kurosiówka“) - Wasserleitung für Przesieka

Für Abgehärtete aus Nah und Fern

Die winterlichen Bäder am Hainfall/Wodospad Pogórnej, dem Wasserfall des Flüsschens Podgorna (des dritthöchsten Wasserfalls im polnischen Riesengebirge), zieht abgehärtete Winterbäder - auf polnisch Walrosse - aus ganz Polen an. Dieses Spektakel lässt sich auch der Rubezahl nicht entgehen, der Rubezahlperioden erzählt und die Zuschauer zum Verkosten hiesiger Spezialitäten und zum Kauf von Handwerksartikeln animiert.

Dank zahlloser Freiwilliger und der Mitarbeiter der Riesengebirgs-Skigebiete durchziehen das höchste tschechische Gebirge – in Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen und vom Wetter – regelmäßig gespurten Skirouten. Diese gemeinsamen Bemühungen finden im Rahmen des Projekts ‚Riesengebirge – Skilaufparadies‘ (KLBR) statt.

Seit 2000 stehen den Besuchern des Riesengebirges in jeder Wintersaison dank der Fürsorge praktisch aller Skigebiete und -klubs sowie auch einiger Städte und Gemeinden einige hundert Kilometer perfekt beschilderter Skiwanderwege zur Verfügung. Von Harrachov bis nach Žacléř zieht sich über den gesamten Riesengebirgskamm die 71 Kilometer lange ‚Riesengebirgs-Skimagistrale‘ hin.

An diese knüpfen weitere mehr als 500 Kilometer örtliche Ski- und Rundwege an.

Skiiwanderwege mit hinreißenden Ausblicken auf den Riesenkamm gibt es aber nicht nur in den zentralen Gebirgsregionen, sondern auch im Riesengebirgsvorland. Diese führen zu weniger bekannten, häufig weniger belauften, jedoch umso schöneren Winkeln des Riesengebirges.



Riesengebirge – Skilaufparadies

• Neue Langlaufloipen • Die Loipen werden bei ausreichender Schneedecke gespurt

Auf Wunsch des Städte- und Gemeindeverbands Krkonoše, des Garanten und Koordinators des Projekts, aber auch Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung CEZ wird ‚Krkonoše – Skilaufparadies‘ nun um weitere sieben Loipen erweitert. So dürfen sich alle Loipenflitzer schon jetzt auf neue gespurte Skiwanderwege freuen, die an die bereits bestehenden Loipen anknüpfen.

- Dolní Dvůr – Vápenice, 2 km
- Skigebiet Luisino údolí (Bergstation des Skilifts) – Hřibčecí Boudy/ Füllebauden – Husí potok – Sluneční stráž, 5 km
- Rýchorský kříž/Rehornkreuz – Sněžné Domky – Pod Dvorským lesem

- Babí, 5 km
- Abzweigung Lahrovky Boudy – Zadní Rennerovky – Dvorská bouda/ Hofbaude, 2,5 km
- Růžohorky – Janovy Boudy – Spálený mlýn – Malá Úpa – Kirche, 7,5 km
- rund um den Kuhberg/Kraví hora, 2,5
- Horní Albeřice (lokale Loipe rings um den bekannten Kalkbruch).

Die Skilangläufer können jedoch auch einige Versorgungswege als Skiwege benutzen, diese werden jedoch nicht regelmäßig präpariert.

- Luční bouda/Wiesenbaude – Výrovka/Geiergucke – Pec pod Sněžkou,
- Výrovka/Geiergucke – Chalupa Na Rozcestí – ehemalige Keilbauden/ Klínové boudy,

- Labská bouda/Elbfallbaude – Anschluss an die Riesengebirgs-Skimagistrale.

„So erweitern sich die Möglichkeiten und die Attraktivität dieses beliebten Freizeitsports, außerdem wird der offizielle Zugang zu neuen Lokalitäten ermöglicht. Die neuen Loipen stellen eine Ergänzung und logische Verbindungen des bestehenden Netzes dar. Der Abschnitt Dvorská, Bufet, Výrovka führt durch die 1. Nationalparkzone. Auf diesem Abschnitt ist auf Beschluss der Verwaltung des KRNP die Präparierung der Loipe des Riesengebirge – Skilaufparadieses (KLBR) nicht offiziell gestattet. Für die Präparierung sorgt dort die

Versorgungs-Schneeraupe der Wiesenbaude/Luční Bouda. Es geht also nicht um die regelmäßige Präparierung im Rahmen des KLBR. Wenn die Loipen bei ausreichender Schneedecke und mittels geeigneter Technik präpariert werden, wirken sie sich weder negativ auf das natürliche Milieu des Nationalparks, noch auf den Schutzgegenstand des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung ‚Krkonoše‘ oder das Vogelgebiet Krkonoše aus, konstatiert Pavel Klapuš vom Verband Krkonoše.

„Im Laufe seiner Existenz hat das Projekt bewiesen, dass es eine Bereicherung für den Schutz der Natur im Nationalpark Riesengebirge darstellt. Die meisten Skiläufer benutzen die Loipen“, bestätigt Jan

Hřebačka, der Direktor der KRNP-Verwaltung. „Dank dessen ist das Riesengebirge in hypothetische Gebiete unterteilt, in denen man sich aktiv erholen kann, sowie in Ruhegebieten, in denen die Tiere nicht durch Scharen von Besuchern gestört werden“, fügt J. Hřebačka hinzu.

Aktuelle Infos und Ausflusstipps auf

www.krkonoše.eu/cs/lyzarsky-raj und www.bilestopy.cz

Winteransichtskarten – Phänomen der guten alten Zeiten

Historische Werbefotografien strahlen pure Erholung aus – beim Bummel durch tief verschneite Landschaft, beim Wedeln an den Hängen oder bei lustigen Schlittenfahrten.



In den 80er Jahren des 19. Jh. kristallisiert sich der organisierte Tourismus heraus. Das ist kein Zufall, eine vermögende Mittelschicht hat sich herausgebildet, ihre Angehörigen haben Zeit und Geld und die Lust, beides auszugeben. Noch eines kommt hinzu – das neu entstandene Eisenbahnnetz. Reisen ist so viel bequemer. Die Züge sind beheizt und haben Toiletten. Eine Reise aus Prag ins Riesengebirge ist so keine Tortur mehr, sondern wird zum netten und zeitgemäßen gesellschaftlichen Ereignis. Unterwegs knüpft man gern Kontakte an, ja ganze Ausflügeltrupps entstehen, die sich dann gemeinsam in den Bergen vergnügen. Die Freude an der Natur und am Mitmenschen bereichert. Und die Natur kultiviert sie dazu.



Alte Ansichtskarten sind ideale Zeitzeugen. Sie zeigen bekannte Orte, wie sie früher einmal aussahen. Häufig sind sie sowohl auf der Rück-, als auch Vorderseite beschrieben und muten so eher wie lange Briefe an. Zumeist versprühen sie die Euphorie, welche die Schreiber hier im Riesengebirge erlebten. Diese hatte allerdings auch bedauerliche Folgen. Ein markierter Wanderweg maß damals kaum unter 40 Kilometern. Und so gingen viele untrainierte Touristen die letzten Kilometer schon auf dem Zahnfleisch. Völlig abgekämpft und mit riesigen Blasen an den Füßen. Fix und fertig. Außer den Urlaubsgrüßen schrieben die Ansichtskartenschreiber häufig auch banale Informationen aus ihrem Alltag. So illustrieren diese Archivalien auf lebendige Weise die damalige Zeit und ihre Eigenarten.



Am Anfang von all dem standen kaum fünfzehn, sechzehn Enthusiasten unter der Leitung eines Visionärs – des Oberlehrers Jan Buchar. Sie gründeten den Riesengebirgsverein, der sich prompt an den Bau von Wanderwegen und die Herausgabe von Motivationsprogrammen und gedruckten Wanderführern machte. Mit dem Ziel, Menschen ins Riesengebirge zu locken. In den Jahren 1889 – 1890 lebte der Wintertourismus auf. ‚Wie gerufen‘ kamen damals die ersten Skier ins Riesengebirge. Der Skisport sollte zum größten tschechischen Massensport werden.

Skiausflüge durchs polnische Riesengebirge

Dank der günstigen klimatischen Bedingungen, vergleichbar mit Skigebieten in den Alpen, liegt im polnischen Riesengebirge den ganzen Winter über bis in den Frühling hinein eine ausreichende Schneedecke.

- Anfängern wird von Kennern die Strecke vom Grenzort Polana Jakuszycká zur Bergbaude Schronisko Orle empfohlen.

- Unweit von Kowary gibt es gespurte Loipen an den Hängen des Wołowa Góra (Ochsenberg), im Gebirgsvorland

(Podgórze) und dem Pass Przełęcz Okraj/Grenzbauten. Die mehr als 25 km langen, beschilderten und gespurten Loipen und Rundstrecken unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades lassen nichts zu wünschen übrig. Auch bei sportlichen Skiläufern nicht.

- Jakuszyce in Szklarska Poręba hat Skigelände, in denen von Oktober bis in den Spätherbst hinein Schnee

liegt - also beste Voraussetzungen zum Skilaufen herrschen.

- Im Skilanglauf- und Biathlonzentrum Jakuszyce (Osrodek Narciarstwa Biegowego i Biathlonu) wird alljährlich im März der Worldloppet-Lauf Bieg Piastow ausgetragen. Veranstalter ist der Verband Bieg Piastow, den einzigen Skimarathon in Polen,

der in die Liga der zehn größten, vom Worldloppet-Skiverband organisierten Worldloppet-Läufe aufgenommen wurde. Das Skilaufzentrum wartet mit 150 km verschiedenen anspruchsvollen Loipen auf.

Diese knüpfen an die tschechischen Loipen an und bilden so ein Skilaufparadies mit nahezu 200 km Skiwanderwegen. Kaum ist der Winter vorbei, strampeln hier schon die ersten Mountainbiker bergauf-bergab.



In jener Zeit spielten Ansichtskarten und Diapositive eine exklusive Rolle. Ihre Herausgabe war nur vom Interesse begrenzt und das war haushoch. Die Ansichtskarten präsentierten alles mögliche - die neueste Skimode, lustige Momente, das Innere von Bergbauten... Zahlreiche Ansichtskarten und Diapositive sind bereits koloriert. Und zwar auf solch gekonnte Weise, dass sich der Unterschied zu echten Farbfotos verwischt. Andere 'Kolorierer' gingen weniger zaghaft zu Werke. Wie bei der Ansichtskarte aus Jilemnice mit schneebedecktem Marktplatz im Vordergrund und Linde in sommerlichem Grün gleich dahinter...



Der Tourismus verändert aber auch das Leben der armen Bergler. Die Berge wandeln sich von Jahr zu Jahr. Getreu dem Vorbild in den Alpen entstehen immer neue Gasthöfe und Herbergen. So wird der Grundstein zum Komfort und heutigen Niveau der Gastronomie gelegt. Der Tourismus macht eine stürmische Entwicklung durch.

Ansichtskarten und Diapositive waren auch eine ausgezeichnete Werbung. Allein Jan Buchar, der Propagator des Riesengebirges, war in Besitz von 800 kolorierten Ansichtskarten. In Prag hielt er gut besuchte und äußerst beliebte Vorträge. Und so waren Ansichtskarten und Diapositive - außer persönlichen Empfehlungen, die natürlich am stärksten zu einem Riesengebirgsbesuch animierten - die zweitstärkste Werbung für das Gebirge.



Aus den Begleitworten von Dr. Jan Luštinec, des Direktors des Riesengebirgsmuseums in Jilemnice, Mag. Jiří Louda, des Historikers der KRNP-Verwaltung, u.a.m.

Riesengebirge und Skisport gehören zusammen

Zum Skifahren auf den Riesengebirgspisten lohnt es sich, ein bisschen früher aufzustehen. Wenn Sie dann erwartungsvoll und fast ungeduldig oben auf dem frisch frisierten ‚Manchester‘ stehen, dann halten Sie einen Moment inne. Schauen Sie sich erst einmal gründlich um. Wahrscheinlich wird es Ihnen den Atem verschlagen. Wenn Sie Glück mit dem Wetter haben, opfern Sie ruhig ein paar Sekunden, besser Minuten vor der ersten Fahrt nach unten. Genießen Sie die Schönheit ringsum. Atmen Sie in vollen Zügen die herrlich frische Gebirgsluft ein. Lassen Sie Ihr Gesicht von den Stahlen der aufgehende Sonne kitzeln oder ergötzen Sie sich daran, wie der gegenüberliegende Hang in ihrem Licht erstrahlt – ein schöner Tag beginnt. Wir wünschen und gönnen Ihnen so viel wie möglich solcher Augenblicke in den Bergen.



1.

Sport- und Freizeitgelände Harrachov

- Mehrtageskipässe und Punktefahrkarten für die Skiregion (Harrachov, Rokytnice nad Jizerou, Paseky nad Jizerou, Rejdic, Příchovice)
- Parken direkt an der Seilbahn
- Für die Skigebiete Amálka und Zákoutí gelten gemeinsame Fahrkarten.
- Sprungschanzen

www.skiareal.com
www.skiareal-harrachov.cz

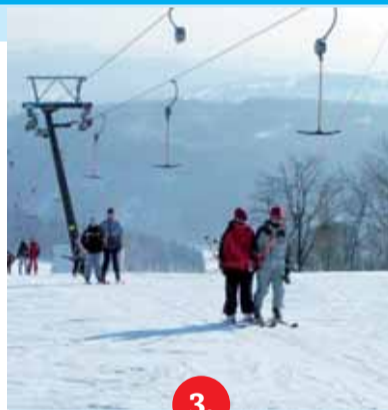


2.

Rokytnice nad Jizerou (Horní Domky – Studenov)

- Die Skiregion Rokytnice bilden die Subjekte Spartak Rokytnice, a. s., Skiservice Udatný, Skigebiet Pařez, Skigebiet Modrá Hvězda, Skigebiet Bahýnka
- Die längsten Pisten in Tschechien
- Kinder-Skipark mit Zauberteppich, Snowpark
- Die Zentralparkplätze P2 – P4 in Rokytnice nad Jizerou sind gebührenfrei

www.skiareal-rokytnice.cz

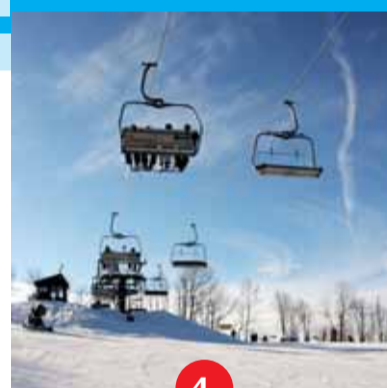


3.

Skigebiet Rokytnice nad Jizerou

- Skigebiet an den weiten Hängen von Hořensko
- Reiche Getränkeauswahl
- Vergünstigte Familienkarten
- Snowpark mit Obstacles
- Parkplatz direkt an der Talstation der Skilifte

www.paseky.cz
www.pizar.cz



4.

Vitkovice v Krkonoších Skigebiet Aldrov

- Mit den Skipässen Tickets Golden Pass kann man in allen Skigebieten Skifahren
- Das Parken und der auf der Linie Jilemnice – Vitkovice – Horní Mísečky verkehrende Skibus sind gratis.
- Snowpark
- Skischule und -krippe

www.vitkovicevkrk.cz
www.skialdrov.cz



5.

Skigebiet Benecko

- Das stille Skizentrum ist ideal für Familien mit Kindern
- Interessante Lage mit herrlichen Panoramablick
- Zauberteppich und Kinder-Skipark
- Snowtubing im Preis des Skipasses inbegriffen
- Kinderskilift im Skigebiet Zvon gratis

www.benecko.info



10.

Skigebiet Strážné

- Skizentrum – nur sechs Kilometer hinter Vrchlabí
- Skipisten aller Schwierigkeitsgrade
- Kinderskilift und sanfter Übungshang
- Snowtubing und Freestyle Snowpark
- Skibus in der Gemarkung der Gemeinde gratis

www.strazne.cz



11.

skiResort ČERNÁ HORA – PEC

- Die meisten Pistenkilometer für einen einzigen Skipass (37,6 km)
- 6 neue, mit Beschneiungsanlagen ausgestattete Pisten
- Ski Tour – skitechnische Verbindung der Skigebiete Černá hora und Pec p. Sněžkou per Ski und mittels Schneeraupen
- Familienfahrkarte – Kinder bis 5,99 Jahren gratis, ältere Kinder bis 17,99 Jahren – 50% Ermäßigung

www.skiResort.cz



12.

skiResort ČERNÁ HORA – PEC Černá hora (Janské Lázně)

- Schwarzenberger Rodelbahn (3,5 km)
- Die längsten Skipisten Tschechiens
- Skicentrum – Skicenter für Eltern und Kinder am Skilift Formánek
- Längste Skipiste zum abendlichen Flutlicht-Skifahren in Tschechien (Protěz)

www.skiResort.cz



13.

skiResort ČERNÁ HORA – PEC Pec pod Sněžkou

- Ausgangspunkt zum höchsten Gipfel Tschechiens – zur Schneekoppe bzw. Sněžka
- Funline – abenteuerliche Strecke mit geneigten Kurven und Tunnel
- SnowPark & FunPark mit Jumps und Obstacles
- Breiteste Skipiste zum abendlichen Skifahren unter Flutlicht (Javor)
- Slalom- und Abfahrtsstrecke mit Zeitmessanlage

www.skiResort.cz



14.

skiResort ČERNÁ HORA – PEC Černý Důl

- Größter Kinder-Skipark des SkiResorts mit Zauberteppich
- Top Speed – Abfahrtsstrecke mit Zeitmessanlage
- Breite Anfahrtspisten in unmittelbarer Nähe des Kinder-Skiparks
- FordBar – Imbiss, aber auch SkiExpress Menü

www.skiResort.cz

Assoziation der Gebirgszentren der Tschechischen Republik

Betreiber von Gebirgszentren der Tschechischen Republik vereinen ihre Kräfte und haben einen neuen Verband gegründet – die Assoziation der Gebirgszentren der Tschechischen Republik (AHS ČR).

Der neue, im Oktober 2013 entstandene Berufsverband bietet seinen Mitgliedern namentlich die Möglichkeit, Probleme, die den Aufschwung von Gebirgszentren hemmen, gemeinsam zu lösen. Er bemüht sich darum, bessere Voraussetzungen für die Entwicklung des Tourismus und der Skiindustrie in tschechischen Bergen zu schaffen.

Der AHS ČR wahrt die Interessen

seiner Mitglieder bei der Schaffung der entsprechenden Legislative und ist bei der Werbung für die Gebirgszentren und die von ihnen gebotenen Dienstleistungen behilflich. Er vergibt Analysen und Studien in Bezug auf das Funktionieren der Skigebiete und arbeitet mit den Lieferanten von Gebirgstechnologien und -einrichtungen zusammen.

Unter den Mitgliedsorganisationen

des AHS ČR, die den Löwenanteil des tschechischen Marktes repräsentieren, sind auch Riesengebirgs-Skigebiete – beispielsweise das Skigebiet Špindlerův Mlýn und SkiResort Černá hora – Pec.

Zu den bedeutenden Ergebnissen der bisherigen Tätigkeit des Verbands gehört namentlich die Erstellung einer Analyse über die Tätigkeit und den Beitrag der Gebirgszentren

in Tschechien, die auf zwei großen Konferenzen präsentiert wurde. Auch aufgrund dieser festgestellten Tatsachen gelingt es, maßgebliche Unterstützung beispielsweise für die Propagierung der tschechischen Gebirge zu , nach und nach setzt auch eine positive Entwicklung in legislativen Fragen ein. Die Vereinigung dieser Zentren hat auch positive Folgen für ihre engere Zusammenarbeit, was unter anderem auch im Projekt ‚Czech Skipass‘ zum

Ausdruck kam – einem gemeinsamen ganzjährigen Skipass, der in gleich 14 verschiedenen Skizentren in ganz Tschechien Gültigkeit hat.

„Wir möchten, dass der Aufenthalt in tschechischen Gebirgen für alle Besucher so angenehm wie möglich ist. Dazu müssen wir gemeinsam die notwendigen Voraussetzungen schaffen“.

Libor Knot, Direktor von AHS



www.krkonose.eu

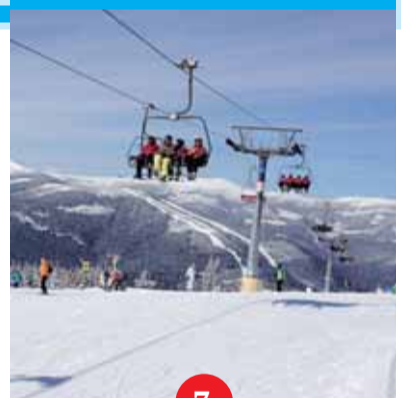


6.

Vysoké nad Jizerou - Šachty

- Moderner Kinder-Skipark
- Snowtubing
- Herrliche Aussichten aufs Riesengebirge

www.skisachty.cz

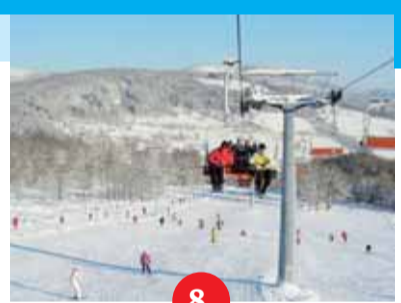


7.

Skigebiet um Špindlerův Mlýn

- Verbreiterte Abfahrtspiste am Medvědin
- Mehr Sicherheitsnetze an den Abfahrtspisten
- Modernes Restaurant
- Parken und Skibus gratis
- Snowparks in Sv. Petr, Hromovka und Horní Míšečky

www.skiareal.cz

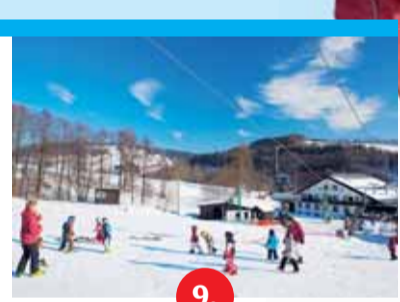


8.

SKI-Gebiet Herlíkovice & Bubákov

- Moderner Kinder-Skipark mit Zauberteppich
- Snow Fun Park
- Slalomstrecke mit Geschwindigkeitsmessung
- Skibusse aus Prag, Jičín, Kolín, Nymburk, Poděbrad, ...
- Parken gratis

www.herlikovice.cz
www.snowhill.cz



9.

Skigebiet Vrchlabí - Kněžický vrch

- Ideal für Familien mit Kindern und Anfänger
- Vorteilhafte Lage, nahe am historischen Stadtkern von Vrchlabí gelegen
- Snowpark
- Parken in der Nähe des Skigebiets
- Technische Beschneidung der Skipisten

www.skiareal-vrchlabi.cz



15.

SkiResort ČERNÁ HORA – PEC Velká Úpa

- Breite, komfortable Piste zum behaglichen Skifahren
- Abendliches Skifahren unter Flutlicht auf der Piste Modřín
- Sesselbahn nach Portáška sowie vier Skilifte
- Velká Úpa – historischer Ort mit interessanter Koppenträger-Geschichte

www.skiResort.cz



16.

SkiResort ČERNÁ HORA – PEC Svoboda nad Úpou

- Pisten für Anfänger und Familien mit Kindern
- Ständige Slalomstrecke mit Zeitmessanlage, auch für private Veranstaltungen
- FordBar – Imbiss sowie SkiExpress Menü
- Abendliches Skifahren unter Flutlicht auf der Piste Duncan

www.skiResort.cz



17.

Malá Úpa SKiMU

- SkiMu Bar an der Skipiste Pomezky
- SkiMu vertical – Messung der Höhenmeter
- Slalomhang mit Zeitmessanlage
- Kinderprogramme im SkiMuPark
- Beförderung per Skibus für Skifahrer mit gült. Skipass – gratis

www.skimu.cz



18.

Skipark - Mladé Buky

- Nur sechs km hinter Trutnov gelegen
- Kidpark mit Zauberteppich
- Snowpark
- Parken gratis – direkt unter den Pisten
- Zwischen Trutnov und Mladé Buky verkehren Skibusse.

www.skipark-mladebuky.cz
www.arenal-mladebuky.cz



19.

Arrakis Žacléř - Prkenný Důl

- Skigebiet mit geräumigen Pisten aller Schwierigkeitsgrade
- Skispielplatz für Kinder
- Parken gratis
- Bezaubernde, unberührte Natur ringsum

www.zacler.cz

20.

Tourismuszeitung 'Riesengebirgssaison' zum zwanzigsten Mal

Sehr geehrte und liebe Leser,

Sie halten die zwanzigste und damit Jubiläumsausgabe der Tourismuszeitung 'Riesengebirgssaison' in den Händen. Schon zehn Jahre lang informiert sie über interessante Sehenswürdigkeiten, Begebenheiten und News im und aus dem höchsten tschechischen Gebirge. In dieser Zeit hat sie ihren festen Leserkreis erobert - Besucher, die gern vor Beginn der Winter- und Sommersaison eines der Tourismuszentren des Riesengebirges aufsuchen, wo die Riesengebirgssaison gratis ausliegt.

Von ihrem Leserinteresse zeugt unter anderem auch Ihre zahlreiche und häufig sehr lobende Korrespondenz, über die wir uns aufrichtig freuen. Auch wenn wir Ihre Briefe nicht beantworten, freuen wir uns über Ihre Mitteilungen und Ihre lieben Zeilen archivieren wir sorgsam.

Ihre Nachfrage nach der 'Riesengebirgssaison' ist Motivation und Ermunterung zugleich, unserer schöpferische Arbeit fortzusetzen. Wir bedanken uns für Ihr Interesse.



Auf der Rückfahrt von einem Kurzaufenthalt in Harrachov besuchte ich mit meiner Familie die Stadt Jilemnice. Ich war zum dritten Mal hier, meine Frau und mein Sohn jedoch zum ersten Mal. An diesem 21.11. war es hier bissig kalt, kälter als in Harrachov. Dennoch machten wir uns zu einer kurzen Stadtbesichtigung auf. Erst diesmal erfuhr ich, dass hier der Schriftsteller Alois Jirasek ab 1918 Ehrenbürger war. Das hatte man mir bei meinen Studien in der Industriefachschule in Dvůr Králové nad Labem verschwiegen. Da hätte ich damals bei Frau Professorin Věra Hladík so richtig Eindruck gemacht. Ich möchte aber noch gern etwas anderes sagen. Im Infozentrum erhielt ich die 'Riesengebirgssaison', deren Inhalt mich echt begeistert hat. Eine Riesengebirgskarte, Artikel über die Bergwelt und dessen häufig auch traurige Geschichte und Tätigkeit, über den winterlichen Tourismus und empfehlenswerte Loipen und Skiwanderungen, bis hin zu den 'Zehn Geboten' für einen sicheren Aufenthalt in den Bergen, einer Fotoreportage, usw. Auch für die Kinder ist etwas dabei, was mich sehr gefreut hat. Ich hätte Ihnen gern auf diesem Wege meinen Dank für dieses interessante und inspirative Periodikum ausgesprochen. Ich wünsche der Redaktion auch für die Zukunft viel Schaffenskraft und dass Sie ihren Lesern immer etwas zu sagen und zu erzählen haben. Mit freundlichem Gruß, Přemysl Zeman, Lovosice.

Von Ihrer Zeitung bin ich einfach begeistert. Ich bekam sie erst in diesem Jahr erstmals in die Hand und wohl um diese Verspätung aufzuholen, begann ich sie noch auf der Rückfahrt aus dem Riesengebirge zu lesen. Inzwischen habe ich sie schon drei Monate zu Hause und dank dessen, dass ich sie immer wieder 'studiere', bin ich gezwungen, einige Teile zu kopieren. Denn das Zeitungspapier ist meiner Wissbegier und Leselust nicht mehr gewachsen. Und nicht nur meiner. Die Zeitung ging nämlich auch durch die Hände einiger meiner Kolleginnen, die Inspirationen für neue Entdeckungen im Riesengebirge suchten. Dank dieser bin ich nun auf Arbeit so etwas, wie ein Informationsbüro. Ich persönlich mag lieber Naturphänomene, aber die Artikel über die baulichen Juwelen bei unseren polnischen Nachbarn gleich hinter der Grenze haben mich richtig 'angeködert'. Ich freue mich auch auf die Spaziergänge auf Kinder-Lehrpfaden. Ich habe mir dazu schon meine Nichte für einen Test 'vorgebucht': wie interessant meine Nichte die Lehrpfade findet, aber auch, wie ausdauernd sie auf den Lehrpfaden wandert. Die einfachen Wanderpfade in leichtem Gelände haben es wiederum meiner Mutter angetan. Hin und wieder tun ihr schon die Knie weh und so sind lange Bergtouren nicht mehr das Richtige für sie. Dies aber würde sie gern ausprobieren. So scheint es, dass uns alle zusammen ein paar Entdeckungsreisen zu den Schönheiten des Riesengebirges erwarten. Denn das Riesengebirge - das ist ja nicht nur die Schneekoppe. Allen, die es schon ausprobiert haben, danke ich für die ausgezeichneten Informationen. Schon jetzt warte ich ungeduldig auf die nächste Ausgabe. Mit freundlichem Gruß und großem Dank - Lucie Hatašová.

Gerade habe ich Ihre Tourismuszeitung durchgelesen, die ich beim Riesengebirgsbesuch einfach so in die Tasche gesteckt und dann vergessen hatte. Es ist einen Monat her, dass wir eine wunderschöne Woche in Harrachov mit allem Drum und Dran verbrachten - mit Mummelfall, Sprungschanzen, Glashütte und sämtlichen dortigen Sehenswürdigkeiten. Aus Spindlermühle führen wir mit dem Sesselfift zum Schlüsselberg/Medvědí und wanderten dann zur Elbquelle und ergötzen uns an der schönen Riesengebirgsnatur. Heute habe ich zufällig die 'Riesengebirgssaison' in der Tasche entdeckt und gleich kamen mir all diese schönen Erlebnisse wieder in den Sinn. Es hat mich sehr gefreut, dass ich auf ihren Seiten an bekannte Orte erinnert wurde, an die wir so gern gewandert sind. Gleichzeitig wurde mir aber auch bewusst, was alles wir noch nicht durchforscht haben und welche schöne Orte wir unbedingt noch besuchen müssen. Gleich zu Frühlingsanfang, sobald der Schnee geschmolzen ist, wollen wir ins schöne Riesengebirge zurückkehren und dank Ihrer Tipps wissen wir jetzt schon genau, wohin. Ich hätte Ihnen gern auf diesem Weg gedankt, dass Sie sich so um Ihre Besucher kümmern. Gleichzeitig möchte ich aber auch die Informationszentren hervorheben und loben, deren Mitarbeiter jeden Besucher bereitwillig und sachkundig beraten. Auf der Rückseite Ihrer Zeitung habe ich das Preisausschreiben entdeckt, also versuche ich mich, daran zu beteiligen. Die Riesengebirgssaison hebe ich bestimmt auf, um auch bei unseren nächsten Besuchen aus den Tipps und Ratschlägen über unser herrliches Gebirge zu schöpfen. Jana Soudková, Prag.

Reaktionen unserer Leser



Als begeisterter Freund der Berge, namentlich des Riesengebirges lese ich sehr gern alles, was mir aus diesen Destinationen in die Hände gerät. Ich bin treuer Leser der vierteljährlichen Zeitschrift Krkonoska, lese aber auch gern den Veselý výlet, weil wir am häufigsten ins Ostrzeskiegebirge reisen - Malá Úpa, ins Rehorgebirge/Rýchory, Janské Lázně und Pec. Wir sind begeisterte Skiläufer und der diesjährige miese Winter hat uns auch 2x ins Westriesengebirge geführt, nach Mísečky, Vrbatova und zur Labská und Vosecká bouda - zu unser völligen Zufriedenheit. Angenehm überrascht waren wir über das verbesserte Outfit der Riesengebirgssaison, in der zudem viele neue anregende Informationen für die Bergfreunde hinzugekommen sind, die ihren Urlaub an der frischen Luft und in malerischer Natur verbringen möchten. Treue und neue Besucher unseres schönen Gebirges kommen finden in ihr das, was sie brauchen. Weiter so, ich wünsche Ihnen viel Erfolg und viele zufriedene Leser. Zbyněk Zika, Hradec Králové.

Jedes Mal, wenn ich ins Riesengebirge fahre, besorge ich mir die Riesengebirgssaison. Denn sie ist für mich zur willkommenen Informationsquelle geworden, namentlich, was ungewöhnliche Wanderziele, Skiausflüge oder neue sommerliche Highlights betrifft. In der letzten Nummer war für mich besonders die Übersicht der in drei Gebiete eingeteilten Skirouten von Nutzen und auch die beigelegte Wanderkarte ist gut. Am liebsten fahre ich ins Rehorgebirge/Rýchory (Alberice, Lysečiny), denn hier geht es doch ein wenig stiller zu. Leider registrierten wir in letzter Zeit bei unseren Ausflügen die Abnahme von Einkehrmöglichkeiten. Milan Vydra, Kovansko, Bobnice.

Die Tourismuszeitung Riesengebirgssaison enthält interessante Artikel über verschiedene Orte im Riesengebirge und echt schöne Fotos aus seiner Natur, auch die Karte sehen wir uns gründlich an. In der Zeitung gibt es verlockende Ausflugstipps, die uns gelegen kommen, da wir jedes Jahr und zu jeder Jahreszeit in die Berge fahren. Dieses Jahr waren wir in Janské Lázně und Umgebung. Mit den gastronomischen Leistungen und der Entwicklung des Tourismus im Nationalpark Riesengebirge sind wir zufrieden. Iva Glosová aus Jablonec nad Nisou wünscht all ihren Lesern und allen Bergfreunden viele gute Ideen.

Das Leserpreisausschreiben der Winterausgabe der 'Riesengebirgssaison' kennt seine Gewinner. Die fünf Gewinner wurden von fünf Bürgermeistern im Rahmen der Vollversammlung von 'Krkonoska - Verband seiner Städte und Gemeinden' ausgelost.

Auf die Frage: 1. Wie heißt das Faschingsfest, dass am Unteren Platz und in den Skigebieten von Rokytnice nad Jizerou veranstaltet wird? In welchem Jahr spielte sich das Lawinenglück im Tal Bialy Jar auf der polnischen Seite des Riesengebirges ab? Wo und in welchem Jahr wurde Bohumil Hanč geboren? Wie war der Geburtsname der Mutter des Schauspielers Stanislav Zindulka? Wo werden Schönfahrten mit Hörnerschlitzen veranstaltet?

fanden die folgenden Freunde der Riesengebirgssaison die richtigen Antworten und hatten Glück bei der Verlosung: 1. Alena Naimanová, Rychnov nad Kněžnou 2. Libuše Šimralová, Štětí, 3. Imre Márton, Berlin, Deutschland 4. Dietrich Hein, Riesa, Deutschland 5. Ing. Jitka Vyháňková, Chrudim, Mieczysław Suchta, Jelenia Góra, Polen erhielt einen Sonderpreis für seine außergewöhnliche persönliche Investition und grafisch gestalteten Antworten.

Die Gewinner erhielten folgende Preise: 1. Preis: Eine Übernachtung inkl. Frühstück und Bierbad für zwei Personen auf der Wiesenbaude, gewidmet vom Hotel Luční bouda Pec pod Sněžkou, www.lucnibouda.cz, 2. Preis: Das Buch 'Ranní rosa v koprivách - povídky z Podkrkonosí' (Erzählungen aus dem Riesengebirgsvorland - tsch.), gewidmet von Frau Alena Bartoňová 3. Preis: T-Shirt mit dem Logo 'Krkonoska', gewidmet vom Reg. Touristisches Informationszentrum Krkonoska mit Sitz in Vrchlabí, www.muvrchlabi.cz, 4. Preis: Thermotasse, gewidmet von 'Krkonoska - Verband seiner Städte und Gemeinden', www.krkonose.eu 5. Preis: Multi-Holzspiel, gewidmet von 'Krkonoska - Verband seiner Städte und Gemeinden', Wir gratulieren!

Preisausschreiben

Sehr geehrte Leser, wir haben für Sie ein weiteres Preisausschreiben vorbereitet. Es reicht, die folgenden fünf Fragen richtig zu beantworten und uns Ihre schriftlichen Antworten zukommen zu lassen.

- Frage:**
1. Wo wurde die Schriftstellerin und Übersetzerin Božena Šimková geboren?
 2. Welche vier Figuren werden das Projekt 'Märchenhaftes Riesengebirge und Riesengebirgsvorland' begleiten?
 3. Wie viele kolorierte Diapositive besaß der Propagator des Riesengebirges Jan Buchar?
 4. Wer begründete die sog. 'Lilienfelder Skilauftechnik'?
 5. Welche Web-Adresse führt direkt in die

Welt der tschechischen Skigebiete?

Preise:

1. Preis: Leistungspaket der 'Glashütte und Kleinbrauerei Novosad & Sohn Harrachov s.r.o.' - 2 Übernachtungen im Hotel Sklárny für 2 Personen in der Winterhauptsaison, ein Perl-Bier-Bad für 2 Personen, Relax-Massage, eine geführte Betriebsbesichtigung der Glashütte und Kostprobe des hiesigen Bieres www.sklarnaharrachov.cz.

2. Preis: Tagesskipässe für 2 Personen und 2 Tage für Spindlermühle, auf der Skipiste Labská, gewidmet von MAJA Sport Spindlerův Mlýn, www.majasport.cz

3. Preis: Das Buch 'Kleindenkmale

von Jilemnice und Umgebung/Drobné památky Jilemnicka, gewidmet vom Gemeindeverband Jilemnicko, www.jilemnicko-so.cz

4. Preis: Glasschmuck der Firma Kortan sklo Železný Brod www.kortanglass.com

5. Preis: T-Shirt mit aufgedrucktem Logo 'Krkonoska', gewidmet von 'Krkonoska - Verband seiner Städte und Gemeinden', www.krkonose.eu

Wir freuen uns immer, wenn Sie Ihren Antworten eine persönliche Bewertung der Tourismuszeitung Riesengebirgssaison, gegebenenfalls eine Beschreibung Ihrer bei

Spielen Sie mit um interessante Preise

Riesengebirgsaufenthalten gemachten Erfahrungen beifügen.

Einsendeschluss: 31. Mai 2015

Auslosung der Gewinner: Juni 2015

Wir bitten Sie, Ihre Antworten mit der Aufschrift 'Leserpreisausschreiben' an die folgende Adresse zu schicken:

Regionales Touristisches Informationszentrum Krkonoska
Krkonoská 8
543 01 Vrchlabí, ČR
oder an die E-Mail-Adresse:
info@krkonose.eu
www.krkonose.eu

Impressum

Registrierung: Kultusministerium der CR E 16345

Herausgeber: Riesengebirge - Verband seiner Städte und Gemeinden, Zámek 1, 543 01, Vrchlabí.
20. Ausgabe - October 2014. Gesamtauflage 50 000 Exemplare

Mitarbeiter: Dáša Palátková, das Kollektiv der Mitarbeiter des Verbands Krkonoska, Mitarbeiter der Touristischen Informationszentren des Riesengebirges.

Die Bearbeitungsunterlagen wurden bereitgestellt von: Landratsamt in Jelenia Góra
Kartografische Unterlagen: Geodézie OnLine

Fotografien: Archiv des Verbands Krkonoska, Dáša Palátková, Archiv der Verwaltung des KRNAP, Zdeněk Horák, Jiří Novák, Radek Drahný.
Übersetzungen: Hans J. Warsaw, Helena Jankovska

Grafisches Handbuch: David Škodný
Grafische Bearbeitung: www.ip.design.cz
Schicken Sie Ihre Vorschläge, Hinweise und Anmerkungen bitte an die folgende Adresse: dasa-palatkova@volny.cz